



Carl von Ossietzky
**Universität
Oldenburg**

Klimaschutzkonzept der Universität Oldenburg

Auf dem Weg zur Klimaneutralität 2030



Vorwort

Klimaschutz geht nur gemeinsam. Nach diesem Prinzip agiert die Universität Oldenburg seit Jahren und hat auch in Zeiten des Wandels, die Herausforderungen der Klimakrise nicht aus den Augen verloren.

Schon knapp ein Jahr vor der Verabschiedung des Niedersächsischen Klimagesetzes, das auf eben diese sich zuspitzende Klimakrise reagiert, nahm die Arbeitsgruppe „Klimaneutrale Universität“ ihre Arbeit in 2020 mit regelmäßigen Workshops und Diskussionen auf. Demnach ist die aus dem Gesetz resultierende klimaneutrale Landesverwaltung für die Universität Oldenburg nicht nur eine Vorgabe, sondern die Bestätigung des hoch engagierten Einsatzes ihrer Studierenden und Beschäftigten. Seit 2016 ist „Umwelt und Nachhaltigkeit“ bereits eines der drei zentralen Leitthemen des Universitätsprofils. Wir verstehen unseren Beitrag zum Schutz des Klimas somit nicht als Reaktion auf eine Klimakrise, sondern als eine dauerhafte gesamtgesellschaftliche Aufgabe, in die wir uns aktiv und gezielt mithilfe der uns als Universität zur Verfügung stehenden Ressourcen einbringen möchten. Dies schließt Forschung, Studium & Lehre, die Universitätsverwaltung wie auch Universitätsleitung gleichermaßen ein. Über das vorliegende Klimaschutzkonzept der Universität Oldenburg wurde ein Maßnahmenkatalog mit der Zielsetzung erarbeitet,

die Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. Beispiele sind die Einbindung von Forschungsprojekten, Machbarkeitsstudien für erneuerbare Energien, die Förderung der Fahrradinfrastruktur oder der Ausbau der Fördermöglichkeiten von Green Erasmus.

Mit der Erstellung dieses Klimaschutzkonzepts waren direkt und indirekt eine Vielzahl von Menschen befasst, denen unser besonderer Dank gilt. Dabei haben unsere Klimaschutzmanagerin Anna Sarah Krämer und die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Klimaneutrale Universität“ den sichtbarsten Beitrag geleistet. Darüber hinaus haben sich zahlreiche weitere Akteur*innen z.B. in Veranstaltungen und Workshops engagiert, Vorschläge per E-Mail eingereicht oder zusätzlich zu ihrer Arbeit an der Universität noch Daten ausgewertet und zur Verfügung gestellt. Die große Beteiligung, das Interesse und die Unterstützung aus allen Bereichen haben den gesamten Prozess geprägt und bereichert. Aufbauend auf diesen Erfahrungen soll auch die Umsetzung der Maßnahmen als Gemeinschaftsaufgabe diskutiert und getragen werden.

Wir freuen uns, gemeinsam als Universität den Weg hin zur Erreichung des ambitionierten Ziels der Klimaneutralität im Jahr 2030 zu beschreiten!



Prof. Dr. Ralph Bruder
Präsident



Jörg Stahlmann
Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen

Wenn Sie die Druckausgabe des Konzepts nicht mehr benötigen, senden Sie es gern wieder an das Klimaschutzmanagement der Uni Oldenburg zurück. Wir verwenden das Exemplar dann weiter.

Inhalt

1	Einleitung & Projektbeschreibung	6	5	Maßnahmenkatalog & Maßnahmensteckbriefe	30
2	Ist-Analyse	8	5.1	Maßnahmenkatalog	30
2.2	Energiebilanz	8	5.1.1	Vorgehen zur Erstellung des Maßnahmenkataloges	30
2.2.1	Energiebezug	9	5.1.2	Maßnahmenliste	31
2.2.2	Energieverbrauch	9	5.2	Maßnahmensteckbriefe	36
2.3	Treibhausgasbilanz	10	6	Akteur*innenbeteiligung & Kommunikationsstrategie	38
2.3.1	Systemgrenzen	10	6.1	Akteur*innenbeteiligung	38
2.3.2	Gesamtemissionen	11	6.1.1	Ziele der Akteur*innenbeteiligung	38
2.3.3	Emissionen nach Handlungsfeldern	11	6.1.2	Bisherige Akteur*innenbeteiligung & Kommunikation	39
3	Potenzialanalyse & Szenarienentwicklung	12	6.2	Kommunikationsstrategie	46
3.1	Potenzialanalyse	12	6.2.1	Botschaften	46
3.1.1	Gebäudeenergie	14	6.2.2	Ziele	46
3.1.2	Mobilität	18	6.2.3	Kommunikationsmaßnahmen	47
3.1.3	Beschaffung	19	7	Controlling-Konzept	48
3.2	Szenarienentwicklung	20	7.1	Fortschreibung der THG-Bilanz	48
3.2.1	Szenarien unter Berücksichtigung des Bundesstrommix	20	7.2	Indikatoren und Controlling-Maßnahmen	49
3.2.2	Szenarien unter Berücksichtigung von Ökostromprodukten	22	8	Verstetigungsstrategie	51
3.2.3	Verlaufsdarstellung Referenzszenario	23	8.1	Verstetigung des Klimaschutzmanagements	51
3.2.4	Verlaufsdarstellung Klimaschutzszenario I	24	8.2	Steuerung des Klimaschutzmanagements	52
3.2.5	Verlaufsdarstellung Klimaschutzszenario II	25	Impressum	54	
4	THG-Minderungsziele, Strategien & priorisierte Handlungsfelder	26			
4.1	Klimaschutzziel der Universität Oldenburg	28			
4.2	Priorisierte Handlungsfelder	29			
4.3	Limitationen und Herausforderungen	29			

1 Einleitung & Projektbeschreibung

Die Entwicklung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes ist das Ergebnis eines Projektes, das im Rahmen der Kommunalrichtlinie vom Bund (Ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) gefördert wurde. Dabei ist das Ziel des Klimaschutzkonzeptes, „kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen auf[zuz]eigen und somit auf lokaler Ebene zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele bei[zuz]tragen“.

(Quelle: Kommunalrichtlinie)

An der Universität Oldenburg wurde das Vorhaben im Januar 2021 beantragt und die Projektarbeit zum 01.06.2021 aufgenommen. Dabei geht die Beantragung der Förderung für die Arbeit der statusübergreifenden Arbeitsgruppe Klimaneutrale Uni) hervor. Der Gründung der AG gingen verschiedene Initiativen aus der Hochschule voraus, die durch das starke Auftreten der Klimabewegung in der Öffentlichkeit im Jahr 2019 angestoßen bzw. verstärkt wurden. So wurde im Frühjahr 2020 von der studentischen Vertretung im Senat ein Antrag gestellt, nach dem sich die Universität dazu positionieren sollte, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu

werden. Nachdem der Antrag im Senat eine einstimmige Mehrheit erzielte, wurde die Gründung einer niederschwelligen Arbeitsgruppe zur Prüfung der weiteren Umsetzungsmöglichkeiten beschlossen. Des Weiteren sind diese genannten Initiativen getragen von einem breiten Engagement in der Hochschulgemeinschaft in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung. Die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes mit dem dazugehörigen Klimaschutzmanagement stellt daher an der Universität Oldenburg auch eine Bündelung der bereits bestehenden Klimaschutzaktivitäten dar.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine komprimierte Fassung des Klimaschutzkonzeptes. Die vollständige Fassung ist auf der Webseite der Universität Oldenburg abrufbar.

› uol.de/klimaschutzkonzept



2 Ist-Analyse

In diesem Kapitel ist der Status Quo der bisherigen Klimaschutzaktivitäten qualitativ und quantitativ ausgeführt. Dies umfasst die Energie- sowie die Treibhausgasbilanz, die vom externen Dienstleistungsbüro tara Ingenieursbüro GmbH in Varel erstellt wurden.



Als Basisjahre für die Erhebung des Ist-Zustands wurden die Jahre 2019 und 2020 gewählt. Aufgrund des massiven Einflusses der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie konnte das Jahr 2020 nicht belastbar als Ausgangsjahr herangezogen werden. Daher

wurden beide Jahre erhoben und bilanziert, um so auch den Effekt der Corona-Maßnahmen auf die THG-Emissionen der Universität zu verdeutlichen, da die starke Reduktion von 2019 und 2020 deutlich wird.

2.2 Energiebilanz

Die Energie- und Treibhausgasbilanz der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (UOL) bildet den Ausgangspunkt für das Integrierte Klimaschutzkonzept und die entwickelten Potentiale und Maßnahmen. Die Energiebilanz erfolgt nach dem endenergiebasierten Verursacherprinzip, wobei sich die Daten aus kaufmännischen Daten (Energiebezug nach Abrechnung des EVU) und Daten aus Unterzählern (Strom und Wärme) zusammensetzen.

Zu den Energieträgern an der UOL zählen Erdgas und Strom. Im Bilanzzeitraum wurde an den Campussen Haarentor und Wechloy mittels Photovoltaikanlagen auf den Dächern Strom zum Eigenverbrauch erzeugt. Darüber hinaus wurde am Campus Wechloy im Bilanzzeitraum ein BHKW zur Strom- und Wärmeproduktion betrieben.

Primär erfolgt die Energiebilanz für alle drei Campusse der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (UOL) zusammen.

- Campus Haarentor (inkl. Botanischen Garten)
- Campus Wechloy
- Campus Wilhelmshaven

Der Energiebezug und der Energieverbrauch werden zusätzlich für die Einzelstandorte ausgewiesen, so dass eine Aufteilung auf die einzelnen Campusse ebenfalls möglich ist.

Eine ausführliche Beschreibung der Aktivitäten im Bereich Forschung, Lehre und Verwaltung findet sich in der Langfassung des Konzepts sowie im dritten Nachhaltigkeitsbericht der Universität Oldenburg,

uol.de/klimaschutz-nachhaltigkeit



2.2.1 Energiebezug

	Bilanzjahr 2019	Bilanzjahr 2020
Strombezug EVU	18.696	13.232
Campus Haarentor	8.544	6.952
Campus Wechloy	9.477	5.603
Campus Wilhelmshaven	617	611
Botanischer Garten	58	66
Gasbezug EVU	28.642	33.828
Campus Haarentor	12.044	11.287
Campus Wechloy Heizungsanlage	14.893	10.408
Campus Wechloy BHKW	123	10.409
Campus Wilhelmshaven	926	988
Botanischer Garten	655	735
Gesamtsumme Energiebezug	47.338	47.060

Tabelle 1 Energiebezug in Mwh/a

2.2.2 Energieverbrauch

	Bilanzjahr 2019	Bilanzjahr 2020
Strombezug EVU	18.696	13.232
Campus Haarentor	8.544	6.952
Campus Wechloy	9.477	5.603
Campus Wilhelmshaven	617	611
Botanischer Garten	58	66
Stromproduktion PV	291	402
Campus Haarentor	291	300
Campus Wechloy	1	102
Stromproduktion BHKW	33	3.735
Campus Wechloy	33	3.735
Wärmeproduktion HZ	24.679	20.244
Campus Haarentor	10.301	9.647
Campus Wechloy	13.062	9.161
Campus Wilhelmshaven	766	817
Botanischer Garten	551	618
Wärmeproduktion BHKW	31	4.232
Campus Wechloy	31	4.232
Gesamtsumme Energieverbrauch	43.731	41.844

Tabelle 2 Energieverbrauch in Mwh/a

2.3 Treibhausgasbilanz

Anmerkung: Der Text für die Beschreibung der Systemgrenzen ist verfasst von tara Ingenieursbüro.

2.3.1 Systemgrenzen

Die Treibhausgasbilanz wird nach dem internationalen Standard des Greenhouse-Gas-Protocols bilanziert. Dies beinhaltet die Einteilung in Scope 1, 2 und 3, welche sich in direkte und indirekte Emissionen untergliedern.

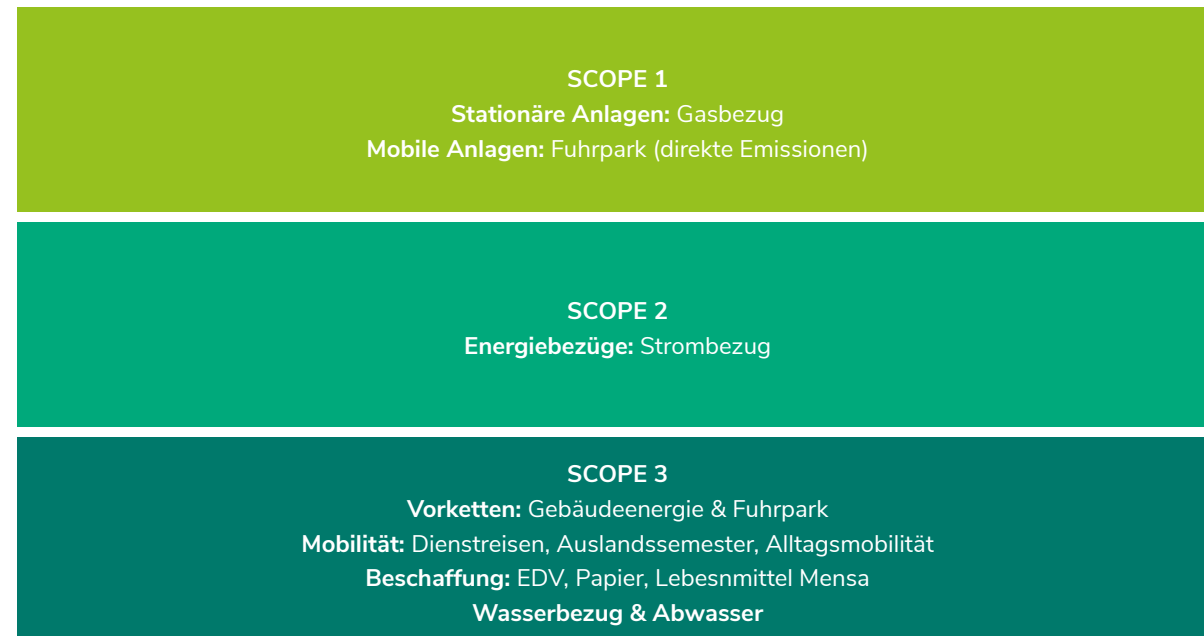


Abbildung 1 Systemgrenzen der THG-Bilanz nach Scope 1–3

In **Scope 1** werden alle Emissionsquellen berücksichtigt, die direkt von der Universität emittiert werden. Dazu zählen u. a. der Verbrennungsprozess von Erdgas zur Wärmeerzeugung in stationären Anlagen sowie der Verbrennungsprozess von Treibstoffen im betrieblichen Fuhrpark als mobile Anlagen.

In **Scope 2** werden alle Emissionen bilanziert, die durch den Energiebezug indirekt durch die Universität emittiert werden. Dies umfasst den Strombezug aus dem öffentlichen Stromnetz oder den Fernwärmebezug. Gemäß dem GHG-Protocol wird es empfohlen, die Emissionen durch den Strombezug sowohl mit dem ortsbasierten Ansatz als auch mit dem marktbasieren Ansatz zu berechnen. Der ortsbasierte Ansatz berücksichtigt den regionalen oder bundesweiten Strommix, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Für die Universität Oldenburg wird der Bundesstrommix herange-

zogen, so dass ein bundesweiter Vergleich mit anderen Universitäten erfolgen kann. Im marktbasieren Ansatz können produkt-/ oder stromtarifspezifische Daten berücksichtigt werden, wie etwa das Ökostromprodukt.

In **Scope 3** werden weitere indirekte Emissionen bilanziert, wie Dienstreisen und die Anreise zu den Auslandssemestern sowie die Beschaffung von EDV oder Papierprodukten und Lebensmitteln für die Mensa, Wasserbezug und Abwasser. Die Emissionsberechnung der Beschaffung von EDV oder Papierprodukten sowie Lebensmitteln beinhaltet den energiebezogenen vorgelagerten Herstellungsprozess.

Das GHG-Protocol gibt vor, dass in Scope 3 darüber hinaus die Vorketten der Energiebezüge bilanziert werden. Für die Gebäudeenergie und die Treibstoffe werden daher Emissionsfaktoren ausgewählt, die die

Vorkette beinhalten und separat ausweisen. Somit fällt bspw. auch für eine installierte PV-Anlage, deren Stromverbrauch keine Emissionen verursacht, in Scope

3 ein kleiner Anteil für die Vorkette, also die Herstellung der PV-Anlage zur Stromproduktion, an.

Anmerkung zur Hochschulgastronomie: Die Hochschulgastronomie, die in den Räumlichkeiten der Universität eingemietet ist, wird vom Studierendenwerk Oldenburg (SWO) betrieben und liegt somit eigentlich außerhalb der Systemgrenzen der Universität. Da die Emissionen in diesem Handlungsfeld jedoch stark mit den Aktivitäten der Uni verknüpft sind, wurden die Emissionen bei dieser Treibhausgasbilanz mit aufgeführt. Nach Absprache mit dem Studierendenwerk wird dieses Handlungsfeld in den zukünftigen Fortschreibungen der Bilanzen jedoch nicht mehr aufgenommen, sondern thematisch beim SWO weiterverfolgt. Das gilt ebenso für die Maßnahmen, die im Rahmen der Maßnahmenworkshops für die Hochschulgastronomie gesammelt wurden, jedoch nicht im Maßnahmenkatalog gelistet werden.

2.3.2 Gesamtemissionen

Die Gesamtemissionen, die der Universität Oldenburg nach dem Veranlassungsprinzip für die Jahre 2019 und 2020 innerhalb der gesetzten Systemgrenzen und mit der vorhandenen Datenbasis zuzurechnen sind, sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Gesamtemissionen	Bilanzjahr 2019	Bilanzjahr 2020
Bundesstrommix	21.378	14.528
Ökostromprodukt	12.838	9.054

Tabelle 3 Gesamtemissionen in t CO₂/a für 2019 und 2020

2.3.3 Emissionen nach Handlungsfeldern

Übersicht

Wie sich die Emissionen auf die einzelnen Handlungsfelder verteilen, schlüsselt die nachfolgende Tabelle auf.

Handlungsfeld	Bilanzjahr 2019	Bilanzjahr 2020
Gebäudeenergie	14.430	12.318
Alltagsmobilität*	4.528	1.129
Internationale Mobilität & Fuhrpark	1.603	580
Beschaffung	348	304
Hochschulgastronomie	469	198

Tabelle 4 Emissionen nach Handlungsfeldern in t CO₂/a für 2019 und 2020

* Die Werte für den Bereich der Alltagsmobilität beruhen auf einer ungenauen Datenbasis und Hochrechnung. Aufgrund des Stellenwerts dieses Handlungsfeldes wurden die Werte dennoch in die THG-Bilanz aufgenommen.

Die Detailansicht der THG-Bilanz sowie eine Zusammenstellung zusätzlicher Indikatoren können in der Langfassung des Konzepts eingesehen werden.

› uol.de/klimaschutzkonzept



3 Potenzialanalyse & Szenarientwicklung

Die Potenzialanalyse stellt die für die verschiedenen Handlungsfelder mögliche Reduktionspotenziale für die Universität vor. In der Szenarientwicklung zeigen verschiedene Pfade auf, wie sich der Verlauf der Emissionen der Universität durch die Implementierung von verschiedenen ambitionierten Maßnahmen entwickelt. Diese beiden wesentlichen Bestandteile wurden erneut vom Ingenieurbüro tara angefertigt. Sie beruhen sowohl auf Unterlagen, die in der Universität (vor allem im Gebäudemanagement) bereits vorlagen, als auch auf umfänglichen Begehungen der Standorte Wilhelmshaven, Haarentor und Wechloy, die von Dezernat 4 begleitet wurden. Diese Begehungen wurden im Februar 2022 durchgeführt und die Potenzialanalyse und Szenarientwicklung Ende Februar / Anfang März angefertigt.



Anmerkung: An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass zum Zeitpunkt der Bearbeitung dieser Bestandteile das Ausmaß und die Entwicklung des russischen Angriffskrieges in der Ukraine nicht einzuschätzen waren. Die daraus entstehende Dynamik in Bezug auf das vorher als Übergangsenergie eingestufte Erdgas und die Entwicklung der Energiepreise und -verfügbarkeiten waren zu dem Zeitpunkt nicht abzusehen und sind daher in der Potenzialanalyse und Szenarientwicklung nicht abgebildet.

3.1 Potenzialanalyse

Anmerkung: Der folgenden Inhalte und Texte der Potenzialanalyse sind verfasst von tara Ingenieurbüro.

Durch eine Liste der Handlungsfelder und grob skizzierten Maßnahmen werden die Möglichkeiten eines Reduktionspfades der Treibhausgasemissionen in zwei Szenarien zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2030 sowie in einem Referenzszenario (ohne Klimaschutzanstrengungen) dargestellt.

Der Prozentsatz des Einsparpotentials Gebäudeenergie setzt sich aus den technischen Gegebenheiten der verschiedenen Campusse zusammen und ist unter Gewichtung der Fläche der Campusse zu einem mittleren Einsparpotential für die gesamte Universität zusammengefasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Einsparpotentiale bezogen auf die Treibhausgasemissionen der Universität auf Basis der Energie- und Treibhausgasbilanzierung sowie der Datenaufnahme vor Ort. Die Einsparpotentiale sind in Bezug auf die Gesamttreibhausgasemissionen der Universität im Jahr 2019 und unter Berücksichtigung des Bundesstrommix dargestellt.

Handlungsfeld	Referenzszenario	Klimaschutzszenario I	Klimaschutzszenario II
Prozentsatz Gesamteinsparung THG-Emissionen	14,8%	35,6%	67,9%
Handlungsfeld Gebäudeenergie	10,9%	23,7%	41,1%
Erdgas	2,5%	11,5%	25,4%
– Energieeffizienz Wärmeerzeugung	0,04%	0,24%	0,24%
– Abwärmenutzung Kälte	2,14%	2,14%	2,14%
– Einsatz von erneuerbarer Energie Wärme	0,00%	7,21%	16,81%
– Gebäudehülle	0,31%	1,87%	6,24%
Strom	8,37%	12,23%	15,63%
– Energieeffizienz Lüftungstechnik	2,14%	4,28%	7,14%
– Energieeffizienz Kältetechnik	1,30%	1,30%	1,30%
– Energieeffizienz Beleuchtung	4,93%	6,57%	7,04%
– Einsatz von erneuerbarer Energie Strom	0,00%	0,08%	0,15%
Handlungsfeld Mobilität	3,37%	9,62%	23,93%
– Alltagsmobilität	2,17%	7,01%	21,09%
– Fuhrpark	0,05%	0,15%	0,20%
– Auslandssemester	0,07%	0,16%	0,24%
– Dienstreisen	1,08%	2,30%	2,40%
Handlungsfeld Beschaffung	0,61%	2,33%	2,90%
– EDV-Produkte	0,00%	0,35%	0,60%
– Papier-Produkte	0,00%	0,04%	0,12%
– Hochschulgastronomie	0,61%	1,92%	2,16%
– Wasser/Abwasser	0,00%	0,01%	0,03%

Tabelle 5 Einsparpotenziale nach Handlungsfeld und Szenario in %

Die nachfolgende Übersicht zeigt absteigend nach dem Einsparpotential sortiert die Handlungsfelder auf, die für die gesamte Carl von Ossietzky Universität Oldenburg identifiziert wurden. In einer kurzen Beschreibung wird das Einsparpotential grob skizziert und Maßnahmen zur Umsetzung des Einsparpotentials beispielhaft aufgeführt.

3.1.1 Gebäudeenergie

3.1.1.1 Einsparpotenzial Erdgas

Energieeffizienz Wärmeerzeugung

Generell befinden sich die Wärmeerzeugungsanlagen in einem guten energetischen Zustand. Dennoch können in einigen Bereichen Energieeinsparungen erzielt werden. Mit der Umstellung von einer zentralen Warmwasserbereitung auf dezentrale Durchlauferhitzer in Bereichen mit geringem Warmwasserbedarf. Für den Campus Haarentor und den Altbau in Wilhelmshaven

ist dies bereits geplant und es kann Energie und damit Treibhausgasemissionen eingespart werden. Zudem sollten, stetig die Heizungsverteilungen optimiert werden und in einem guten Dämmzustand gehalten werden, um Verluste in der Heizungsverteilung zu vermindern.

Abwärmenutzung Kälte

Aufgrund der Digitalisierung wächst der stetige Bedarf an größeren Rechenzentren, so auch bei der Universität in Oldenburg. Die Rechenzentren müssen gekühlt werden, welches den wachsenden Bedarf von Kälte-

anlagen erfordert, welche Abwärme verursachen. Die Nutzung der Abwärme zur Beheizung der Gebäude weist hohes Einsparpotential auf, da so Erdgas eingespart werden kann.

Energieträgerwechsel (Erdgas zu Strom)

An allen Campussen sind in den letzten Jahren erdgasgeführte BHKWs zur Wärmeversorgung der Gebäude in Betrieb genommen worden, welche dem aktuellen Stand der Technik entsprechen und somit wenig Einsparpotential in der Energieeffizienz aufweisen.

Es kann davon ausgegangen werden, dass durch den steigenden Anteil an Erneuerbaren Energien am Strommix der Emissionsfaktor stetig sinkt und Strom in der Zukunft klimaneutral wird.

Dennoch kann es sich bei den gasgeführten BHKWs mit Blick in die klimaneutrale Zukunft nur um eine Brückentechnologie handeln. Daher liegt hinsichtlich der Einsparung von Treibhausgasemissionen, hohes Einsparpotential im Energieträgerwechsel zu Strom.

Da die BHKWs erst in den letzten Jahren installiert wurden und von einer Lebensdauer von mindestens 20 Jahren ausgegangen wird, bleiben die BHKWs mit hoher Wahrscheinlichkeit über das Zieljahr 2030 bestehen, so dass ein Energieträgerwechsel zu Strom in der Potentialanalyse nicht berücksichtigt wird.

Einsatz von Erneuerbare Energien Wärme

Mit gasgeführten BHKWs kann keine klimaneutrale Wärmeversorgung erfolgen, dennoch weist der Wechsel zu Biogas hohes Einsparpotential der Treibhausgasemissionen auf. Bei einer Erhöhung des Biogasanteiles

auf 40% können bis zu 1.500 t CO₂e eingespart werden und bei einer Erhöhung des Anteils auf 80% Biogas 3.560 t CO₂e pro Jahr.



Gebäudehülle

Sanierungen an der Gebäudehülle führen zu weniger Wärmeverlusten durch die Gebäudehülle wodurch Erdgas eingespart werden kann. Es ist zu empfehlen,

alle Bestandsgebäude der Universität in einen guten baulichen und energetischen Zustand zu bringen bzw. zu halten.

Campus Haarentor

Die Gebäude am Campus Haarentor weisen im Mittel ein Einsparpotential von 50 % auf. Rund 1/3 der Gebäude auf dem Campus befinden sich in einem guten oder bereits (teil)sanierten Zustand. Ein besonders hohes Einsparpotential zeigt der Gebäudekomplex A01-A04

aufgrund einfachverglaster Fenster im Treppenhaus und der unsanierten Gebäudefassade. Auch große Gebäude wie die Bibliothek und die Mensa befinden sich im unsanierten Zustand von 1982 und stellen somit ein hohes Einsparpotential dar.

Campus Wechloy

Auf dem Campus Wechloy sind weniger als 1/3 der Gebäude (teil)saniert. Insgesamt ist der bauliche und energetische Zustand des Gebäudebestand aufgrund vieler Neubauten als gut zu bewerten. Gebäude älteren Baujahres wie W01, W02, W03 und W04 weisen aufgrund fehlender Fassadendämmung ein hohes Einspar-

potential auf. Ebenfalls weist das Gewächshaus W07 (Biologische Freiflächen) ein erhöhtes Einsparpotential aufgrund einfachverglaster Fenster auf. Insgesamt weist der Campus Wechloy ein mittleres Einsparpotential von etwa 50 % im Bereich der Gebäudehülle auf.

Campus Wilhelmshaven

Der Campus Wilhelmshaven erstreckt sich im Wesentlichen über das Hauptgebäude des ICBMs (Neubau und Altbau) sowie vier Nebengebäuden in denen Beherbergungsmöglichkeiten sowie Seminarräume untergebracht sind.

Das Hauptgebäude ICBM WHV1 und WHV1A befinden sich in einem guten baulichen Zustand, lediglich die Fenster im Altbau weisen aufgrund leichter Undichtigkeiten Einsparpotential auf. Insgesamt weist der Campus Wilhelmshaven ein Einsparpotential von im Mittel 10 % im Bereich der Gebäudehülle auf

Die Nebengebäude WHV2, WHV2A, WHV3 und WHV3A befinden sich in einem mittleren energetischen Zustand. Aufgrund eines Feuchteproblems im Keller wird das Einsparpotential in allen vier Gebäuden als hoch eingeschätzt.

3.1.1.2 Einsparpotenzial Strom

Energieeffizienz Lüftungsanlagen

Insgesamt befinden sich die Lüftungsanlagen in einem gut optimierten Zustand. Vereinzelt weisen veraltete Anlagen Einsparpotential auf. Der Großteil der Anlagen

ist FU-geregelt, hat eine Wärmerückgewinnung und ist an die zentrale Gebäudeleittechnik angebunden.

Campus Haarentor

Die Lüftungsanlage in der Bibliothek weist erhöhtes Einsparpotential auf. Die Planung für die Erneuerung der Anlage ist bereits für das Jahr 2023 angesetzt. Weiteres Einsparpotential weist die Lüftungsanlage

in der Sporthalle auf, diese ist nicht FU-geregelt und die Wärmerückgewinnung ist seit vielen Jahren defekt. Das Einsparpotential dieser Anlage wird auf 40 bis 60 % geschätzt.

Campus Wechloy

In der Gesamtbetrachtung aller Lüftungsanlagen am Standort Wechloy wird von einem Einsparpotential zwischen 40 bis 60 % ausgegangen. Viele Anlagen aus dem Jahr 1986 wie in den Technikzentralen TZ04,

TZ07, TZ09 und TZ11 weisen insbesondere wegen der großen Volumenströme ein erhöhtes Einsparpotential aus.

Campus Wilhelmshaven

Der Campus Wechloy verfügt über zwei Lüftungsanlagen. Eine der beiden ist mit dem Bau des Neubaus ICBM im Jahr 2019 installiert worden. Diese entspricht daher dem Stand der Technik und weist kein besonderes Einsparpotential auf. Die Lüftungsanlage, welche sich im Altbau ICBM befindet, ist stark veraltet und

weist hohes Einsparpotential auf. Die Anlage ist nicht FU-geregelt und läuft auf Vollast. Es wird empfohlen die Anlage kurzfristig zu erneuern. Insgesamt wird das Einsparpotential im Bereich der Lüftungsanlagen am Standort Wilhelmshaven auf 50 % geschätzt.

Energieeffizienz Kälteanlagen

Die Kälteanlagen befinden sich an allen Campussen in einem energetisch und baulich guten Zustand und

weisen nur ein geringes Einsparpotential auf.

Energieeffizienz Beleuchtung

Der Austausch von Leuchtstofflampen gegen LED-Technik birgt besonders in Räumen mit hoher Beleuchtungsdauer, wie beispielsweise den Verkehrsflächen (Flure und Treppenhäuser) sowie in Büro- oder Seminarräumen und Hörsälen, hohes Einsparpotential. In vielen Teilen der Universität ist LED-Technik bereits verbaut, so dass das Einsparpotential für die Uni bei

kompletter Umstellung auf LED-Technik auf 30 % geschätzt wird.

Besonders hohe Einsparpotentiale wurden in nachfolgende Gebäude, in denen noch keine LED-Technik verbaut wurde, identifiziert:

Wechloy

- W00 Energielabor,
- W08 Holzhaus,
- W08A Kfz Unterstand,
- W09 Stallgebäude,
- W10 Bauernhaus,
- W11 Neutralisation,
- W12 Bauernhaus,
- W13 Stahlhalle (Werkstatt).

Wilhelmshaven

- WHV1 ICBM WHV Schleusenstraße,
- Außenbeleuchtung

Insgesamt ist zu empfehlen sukzessive die gesamte Beleuchtung gegen LED-Technik auszutauschen.



3.1.2 Mobilität

3.1.2.1 Einsparpotenzial Alltagsmobilität

Die Alltagsmobilität stellt einen Bereich dar, auf den die Universität aufgrund des individuell begründeten Mobilitätsverhaltens der Universitätsmitglieder nur bedingt Einfluss nehmen kann. Durch strukturelle und ggf. finanzielle Anreize kann die Universität eine möglichst emissionsarme und nachhaltige Alltagsmobilität fördern. Dazu gehört unter anderem ein Jobticket für Mitarbeitende sowie das Semesterticket für Studierende. Beides ist in der Universität bereits etabliert. Die Ladeinfrastruktur auf den Campusgeländen sollte

ausgebaut werden, um die Anfahrt mit dem Elektroauto attraktiver zu gestalten.

Die emissionsärmste Art der Mobilität liegt im Fahrradverkehr. Daher ist zu empfehlen, die Campusse durch Maßnahmen möglichst fahrradfreundlich zu gestalten und beispielsweise ein Fahrradverleihsystem, genügend Fahrradständer oder bereitgestelltes Equipment für „erste Hilfe am Rad“ (Fahrradpumpen, Reparatur-Set o.ä.) zu gewährleisten.

3.1.2.2 Einsparpotenzial Fuhrpark

Das Einsparpotential für den universitätseigenen Fuhrpark wird als hoch eingeschätzt. Zurzeit besteht der Fuhrpark aus insgesamt 23 Fahrzeugen, davon sind zwei mit elektrischem Antrieb und alle anderen sind Verbrennungsmotoren.

Die Umrüstung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren auf Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb birgt ein hohes Einsparpotential. Es sollte gewährleistet sein, dass die Elektroautos mit Strom aus nachhaltigen Energiequellen geladen werden können (klimaneutraler Strom). So lassen sich die bisherigen Emissionen, welche vom Fuhrpark emittiert werden, um bis zu 100 % reduzieren.

Ein weiteres Einsparpotential liegt darin, den universitätseigenen Fuhrpark zu verkleinern und auf Sharing-

Modelle umzusteigen. Zurzeit verfügt der Campus Haarentor bereits über drei bis vier feste Stellplätze des Carsharing-Anbieters cambio. Die Erweiterung von Stellplätzen auf den Campus Wechloy und attraktive Tarifangebote für Studierende sowie Mitarbeitende bergen weiteres Einsparpotential.

Die Nutzung von Carsharing-Fahrzeugen verringert zwar nicht die direkte Emission durch zurückgelegte Kilometer, aber Emissionen durch die Herstellung eines neuen Fahrzeuges können vermieden werden. Da der Herstellungsprozess von Fahrzeugen im Bilanzrahmen der Universität nicht berücksichtigt ist, wird hierfür kein Einsparpotential ausgewiesen. Auch hierbei ist die Elektromobilität den Fahrzeugen mit Verbrennermotoren vorzuziehen.

3.1.2.3 Einsparpotenzial Dienstreisen und Auslandssemester

Allgemein ist zu empfehlen, bei internationalen Reisen im Rahmen von Dienstreisen und Auslandssemestern auf die Nutzung möglichst emissionsarmer Verkehrsmittel zu achten. Wann immer es möglich ist, sollte der nationale Flugverkehr durch Bahnfahrten ersetzt werden. Eine Selbstverpflichtungserklärung, freiwillig auf Kurzstreckenflüge unter 1.000 km zu verzichten, ist bereits in der Universität etabliert. Dies wird als guter Ansatz bewertet und sollte in der Kommunikation hervorgehoben werden. Darüber hinaus kann durch verschärfte Reiserichtlinien weiteres Einsparpotential ausgeschöpft werden.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass digitale Veranstaltungen eine gute Alternative zu Präsenzveranstaltungen sein können und so vor allem Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor eingespart werden konnten. Daher wird empfohlen, wann immer es organisatorisch möglich ist, eine Online-Veranstaltung der Präsenzveranstaltung vorzuziehen.

Wenn dennoch eine internationale Reise geplant ist, kann bspw. ein interner CO₂-Preis eine gute Möglichkeit sein, die Emissionen universitätsintern zu kompensieren

3.1.3 Beschaffung

3.1.3.1 EDV-Produkte

Es wird empfohlen, die Datenerfassung der jährlich beschafften Produkte der Universität zu optimieren, um den Handlungsbedarf bzw. das Maßnahmenpotential genauer identifizieren zu können. Die Datenliste zur Erstellung der Treibhausgasbilanz 2019/2020 stellte sich als nicht konsistent in der Produktbezeichnung, der Zuordnung der Produktart und der jährlich gekauften Anzahl an Produkten heraus.

Es stellte sich außerdem heraus, dass jedem neuen Mitarbeitenden ein neues und individuelles EDV-Equipment zur Verfügung gestellt wird. Durch die befristeten Verträge an der Universität ergibt die Fluktuation auch einen erhöhten Verbrauch an diesem EDV-Equipment. Teilweise ist nicht klar, was mit den Geräten nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses passiert. Die Universität verfügt bisher über keine Sammelstelle für EDV-Produkte zur Weitergabe an neue Mitarbeitende.

Hier liegt ein deutliches Einsparpotential zur Verminderung der Treibhausgasemissionen. Es wird empfohlen, weniger neue Produkte zu beschaffen und die Wiederverwendung von EDV-Produkten zu fördern.

Die meisten Geräte, die in der Universität genutzt werden, sind Produkte des Vertragspartners. Bei einem Defekt eines Gerätes kann dieser innerhalb der Garantielaufzeit über den Rahmenvertrag abgewickelt werden. Fällt nach der Garantiezeit eine Reparatur an, gibt es in der Universität keine zuständige Person die ggf. die Reparatur übernehmen kann. Nicht selten wird das Gerät dann entsorgt und ein Ersatzgerät beschafft.

Um die Neuanschaffung von Geräten zu vermeiden, bei denen nur ein Bauteil defekt ist, sollte hier nach Alternativlösungen gesucht werden, wie beispielsweise die Kooperation mit Repaircafés.

3.1.3.2 Papierprodukte

In den meisten Büroräumen der Universität befinden sich Einzelplatzdrucker. Durch die Abschaffung der Einzelplatzdrucker und die Einrichtung von mehr zentralen Druckern, kann von einer Reduktion des Papierverbrau-

ches ausgegangen werden. Zur absoluten Papierreduktion der Universität sollten Konzepte vom papierlosen Arbeiten auf die Anwendbarkeit für die Universität überprüft werden.

3.1.3.3 Hochschulgastronomie

Anmerkung: Das Handlungsfeld der Hochschulgastronomie ist auf Wunsch des Studierendenwerks Oldenburg im Maßnahmenkatalog ausgenommen. In der Potenzialanalyse ist dieses Handlungsfeld noch enthalten und wird hier aus Gründen der Vollständigkeit noch aufgegriffen. Gleiches gilt für die Darstellung der Szenarienentwicklung (siehe Kapitel 3.2).

Bezüglich der Datenerfassung von Lebensmitteleinkäufen ist die Universität gut aufgestellt. Es werden saisonale Lebensmittel sowie regionale Lebensmittel beschafft und wann immer es finanziell möglich ist, auf Bioprodukte zurückgegriffen.

Potential in der Reduktion von Treibhausgasemissionen liegt in der Verringerung oder dem Verzicht von Gerichten mit Fleischbeilage, insbesondere von Rindfleischprodukten. Aktuell wird täglich mindestens ein Fleischgericht in der Mensa angeboten. Einmal im Mo-

nat findet ein „Veg Me Up!“-Tag in der Mensa statt, an dem nur fleischfreie Gerichte angeboten werden und jeden Dienstag wird veganer Kuchen verkauft. Es wird empfohlen vegane oder vegetarische Alternativen hervorzuheben und attraktiv zu gestalten. Auch bei Fleischgerichten könnte ein CO₂-Preis eingeführt werden, so könnte (falls kein vollkommener Verzicht möglich ist) die interne Kompensation gewährleistet werden und die vegane- oder vegetarische Alternative gewinnt an Attraktivität.

3.1.3.4 Wasser/Abwasser

Der Wasserverbrauch verursacht im Verhältnis zu den Gesamttreibhausgasemissionen der Universität nur einen geringen Anteil der Emissionen. Dennoch sollte stetig darauf geachtet werden, den Wasserver-

brauch so gering wie möglich zu halten. Dazu können beispielsweise selbst ausschaltbare Wasserhähne oder der flächendeckende Einsatz von Perlatoren beitragen.

3.2 Szenarientwicklung

Anmerkung: Der folgenden Inhalte und Texte der Potenzialanalyse sind verfasst von tara Ingenieurbüro.

Auf Basis der Potenzialanalyse wurden ein Referenzszenario (Trendentwicklung ohne Klimaschutzanstrengungen) und zwei Klimaschutzszenarios I und II (THG-Minderung bei Umsetzung einer konsequenten Klimaschutzpolitik) erstellt. Bei der Entwicklung der Potentiale und Szenarien sind sowohl das Ziel der Klimaneutralität als auch die Vorbildfunktion der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg als öffentliche Einrichtung zu berücksichtigen. Die Werte für die Jahre 2019 und 2020 basieren auf der Treibhausgasbilanzierung.

Hier wird auch noch mal der große Effekt der Corona-Pandemie deutlich, wodurch die Emissionswerte für das Jahr 2022 wieder ansteigen. Die Werte ab dem Jahr 2021 wurden unter Berücksichtigung der ermittelten Potentiale interpoliert.

[Ergänzung: Mit Blick auf die vorgesehene Änderung der Klimaschutzziele im Koalitionsvertrag der neu gebildeten Landesregierung ist einzig das Klimaschutzszenario II unter Berücksichtigung der Ökostromprodukte kongruent mit den neuen Zielsetzungen.]

3.2.1 Szenarien unter Berücksichtigung des Bundesstrommix

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Referenzszenario	21.378	14.528	21.061	20.744	20.427	20.110
Klimaschutzszenario I	21.378	14.528	20.994	20.609	20.070	19.531
Klimaschutzszenario II	21.378	14.528	20.652	19.925	18.907	17.889

Jahr	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Referenzszenario	19.793	19.475	19.158	18.841	18.524	18.207
Klimaschutzszenario I	18.762	17.992	16.838	15.683	14.529	13.759
Klimaschutzszenario II	16.436	14.982	12.801	10.621	8.440	6.864

Tabelle 6 Szenarien (Bundesstrommix) in t CO₂e/a

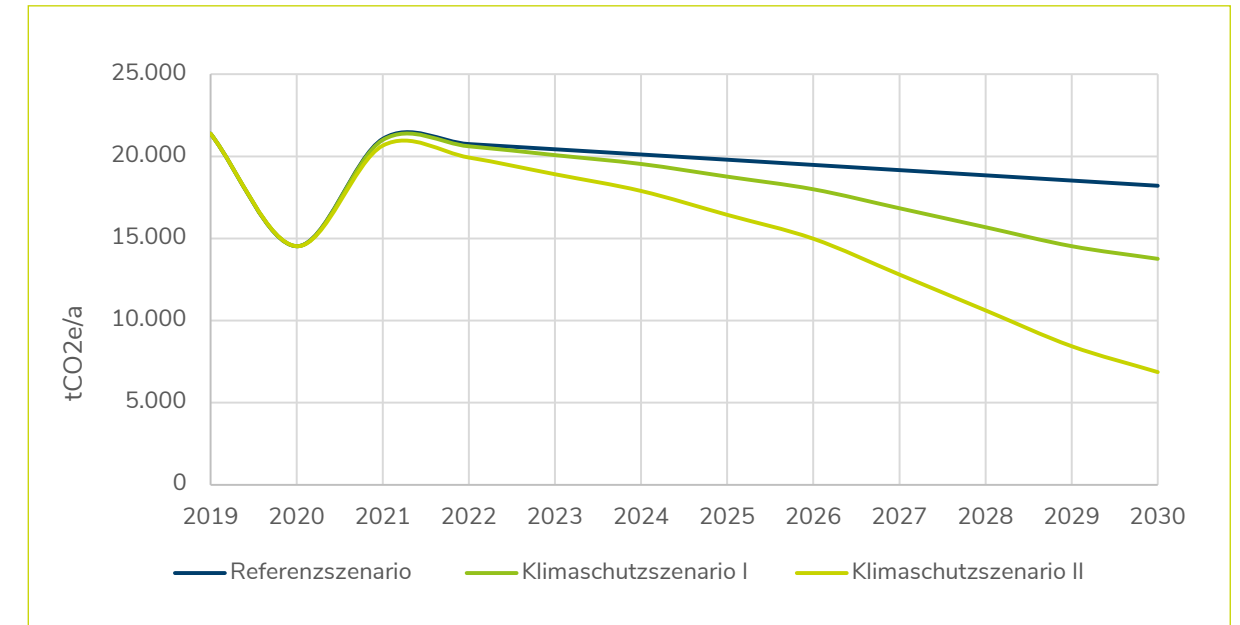


Abbildung 2 Szenarientwicklung unter Berücksichtigung des Bundesstrommix

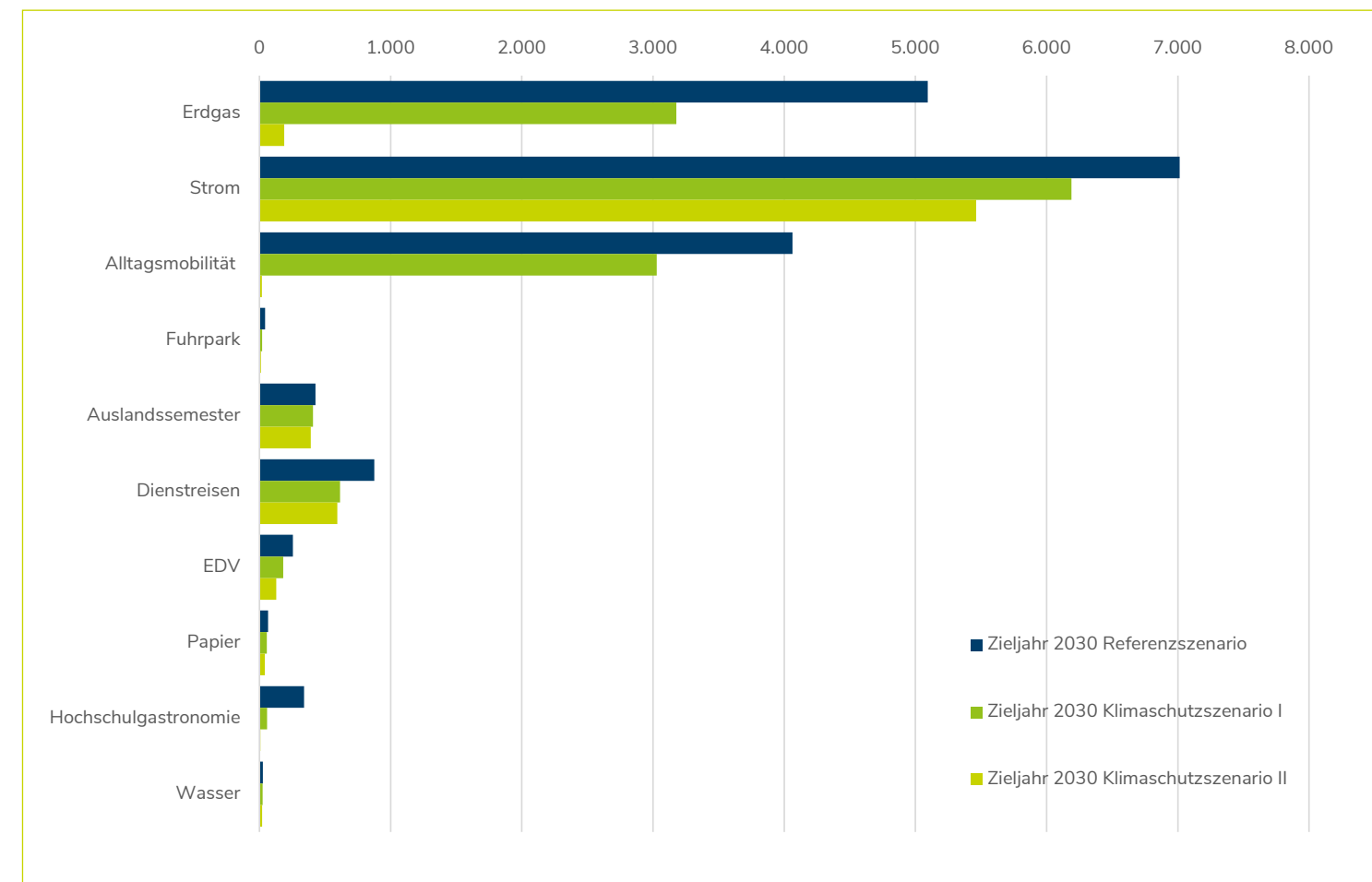


Abbildung 3 THG-Emissionen im Zieljahr 2030 - Vergleich der Szenarien in t CO₂e/a

3.2.2 Szenarien unter Berücksichtigung von Ökostromprodukten

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Referenzszenario	12.838	9.054	12.627	12.415	12.203	11.991
Klimaschutzszenario I	12.838	9.054	12.537	12.235	11.813	11.390
Klimaschutzszenario II	12.838	9.054	12.209	11.580	10.699	9.819

Jahr	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Referenzszenario	11.779	11.568	11.356	11.144	10.932	10.720
Klimaschutzszenario I	10.787	10.183	9.278	8.373	7.468	6.767
Klimaschutzszenario II	8.561	7.302	5.415	3.528	1.641	309

Tabelle 7 Szenarien (Ökostromprodukte) in t CO₂e/a

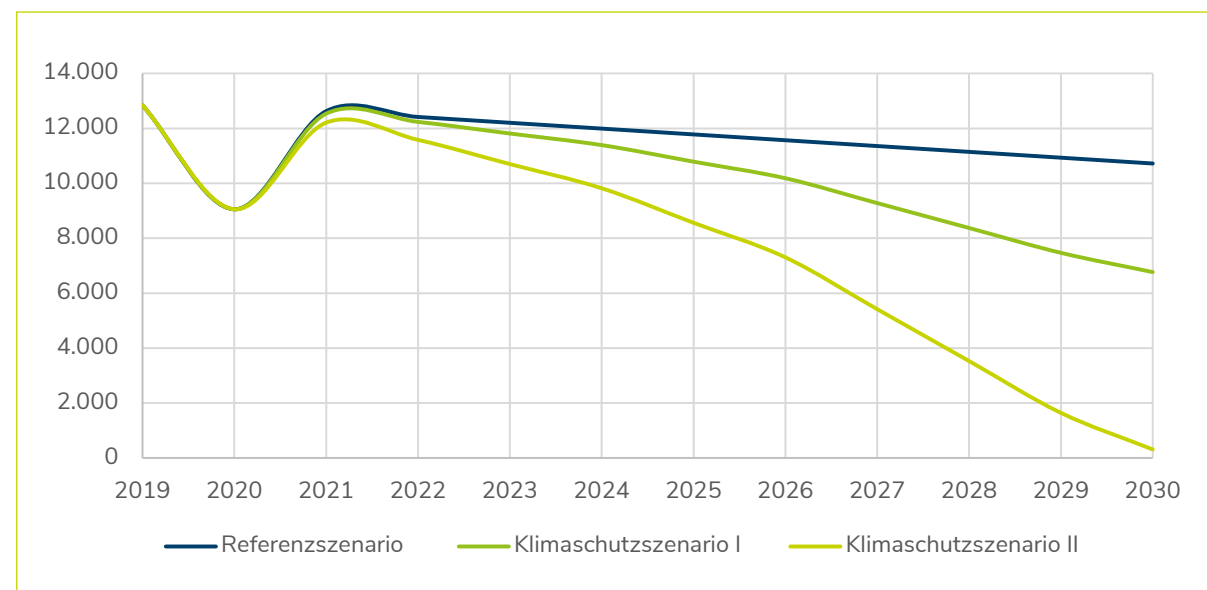


Abbildung 4 Szenarienentwicklung unter Berücksichtigung von Ökostromprodukten

3.2.3 Verlaufsdarstellung Referenzszenario

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bundesstrommix	21.378	14.528	21.061	20.744	20.427	20.110
Ökostrommix	12.838	9.054	12.627	12.415	12.203	11.991

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bundesstrommix	19.793	19.475	19.158	18.841	18.524	18.207
Ökostrommix	11.779	11.568	11.356	11.144	10.932	10.720

Tabelle 8 Verlaufsdarstellung Referenzszenario in t CO₂e/a.

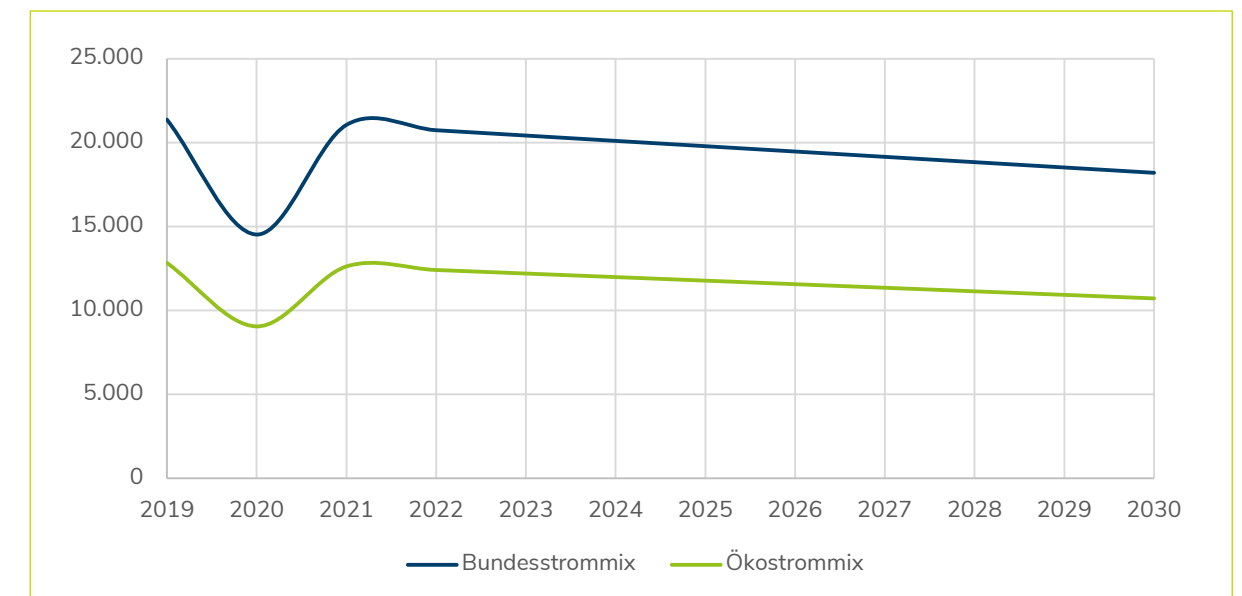


Abbildung 5 Entwicklung des Referenzszenario in t CO₂e/a

THG-Emissionen gesamt (Bundesstrommix)	Zieljahr 2030	Reduktion zu 2019
	18.207	14,84%
Gebäudeenergie	12.109	16%
Erdgas	5.094	2%
Strom	7.015	8%
Mobilität	5.410	12%
Alltagsmobilität	4.063	2%
Fuhrpark	43	0%
Auslandssemester	428	0%
Dienstreisen	876	1%
Beschaffung	688	16%
EDV	256	0%
Papier	66	0%
Hochschulgastronomie	340	1%
Wasser	26	0%

Tabelle 9 THG-Emissionen im Zieljahr 2030 (in t CO₂e/a) im Vergleich zu 2019 (in %) – Referenzszenario

3.2.4 Verlaufsdarstellung Klimaschutzscenario I

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bundesstrommix	21.378	14.528	20.994	20.609	20.070	19.531
Ökostrommix	12.838	9.054	12.537	12.235	11.813	11.390

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bundesstrommix	18.762	17.992	16.838	15.683	14.529	13.759
Ökostrommix	10.787	10.183	9.278	8.373	7.468	6.767

Tabelle 10 Verlaufsdarstellung Klimaschutzscenario I in t CO₂e/a

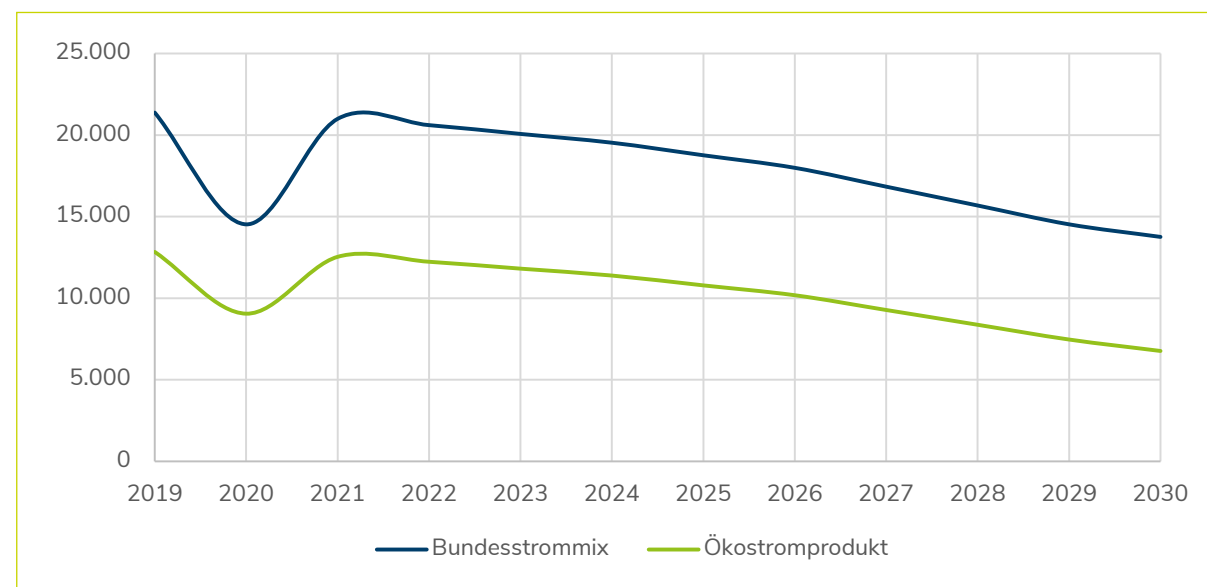


Abbildung 6 Entwicklung Klimaschutzscenario I in t CO₂e/a

THG-Emissionen gesamt (Bundesstrommix)	Zieljahr 2030	Reduktion zu 2019
	13.759	14,84%
Gebäudeenergie	9.366	35,64%
Erdgas	3.177	35%
Strom	6.189	11%
Mobilität	4.073	12%
Alltagsmobilität	3.028	34%
Fuhrpark	21	7%
Auslandssemester	409	0%
Dienstreisen	615	0%
Beschaffung	319	2%
EDV	181	61%
Papier	57	0%
Hochschulgastronomie	58	0%
Wasser	24	2%

Tabelle 11 THG-Emissionen im Zieljahr 2030 (in t CO₂e/a) im Vergleich zu 2019 (in %) - Klimaschutzscenario I

3.2.5 Verlaufsdarstellung Klimaschutzscenario II

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bundesstrommix	21.378	14.528	20.652	19.925	18.907	17.889
Ökostrommix	12.838	9.054	12.209	11.580	10.699	9.819

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bundesstrommix	16.436	14.982	12.801	10.621	8.440	6.864
Ökostrommix	8.561	7.302	5.415	3.528	1.641	309

Tabelle 12 Verlaufsdarstellung Klimaschutzscenario II in t CO₂e/a

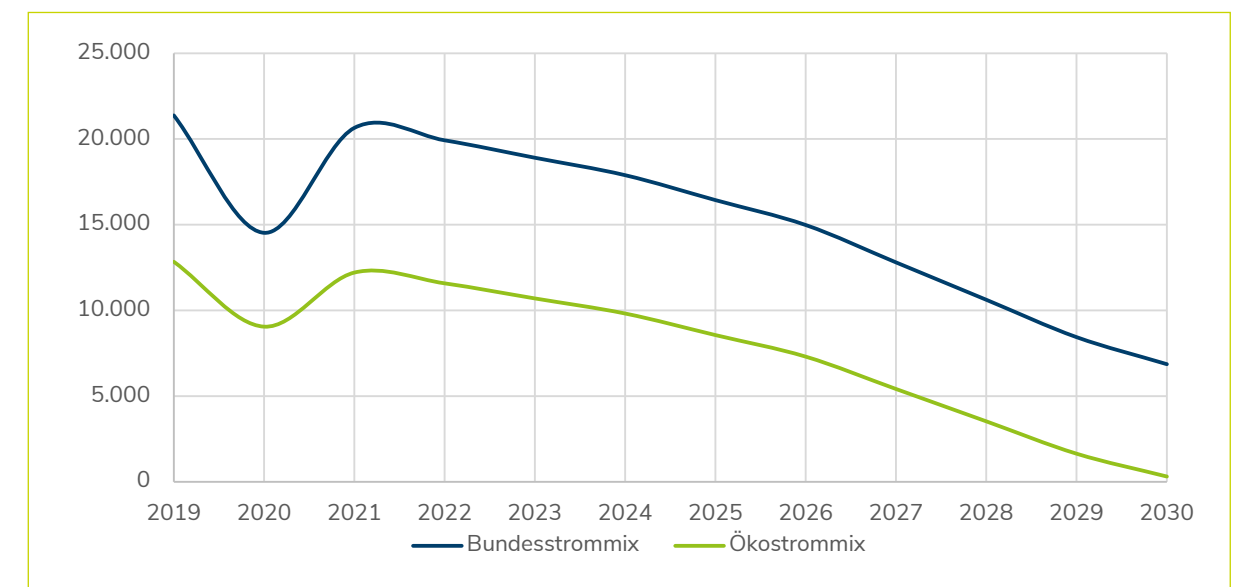


Abbildung 7 Entwicklung Klimaschutzscenario II in t CO₂e/a

THG-Emissionen gesamt (Bundesstrommix)	Zieljahr 2030	Reduktion zu 2019
	6.864	67,89%
Gebäudeenergie	5.652	61%
Erdgas	190	25%
Strom	5.462	16%
Mobilität	1.015	16%
Alltagsmobilität	19	21%
Fuhrpark	11	0%
Auslandssemester	391	0%
Dienstreisen	594	2%
Beschaffung	197	76%
EDV	128	1%
Papier	41	0%
Hochschulgastronomie	8	2%
Wasser	20	0%

Tabelle 13 THG-Emissionen im Zieljahr 2030 (in t CO₂e/a) im Vergleich zu 2019 (in %) - Klimaschutzscenario II

4 THG-Minderungsziele, Strategien & priorisierte Handlungsfelder

Die Klimaschutzziele der Universität Oldenburg sind in einen gewissen Kontext von unterschiedlichen Klimaschutzzielen auf verschiedenen institutionellen Ebenen gebettet.

Anmerkung: Die genaue Definition von Klimaneutralität und die Systemgrenzen der verschiedenen Ebenen werden an dieser Stelle außenvorgelassen.

Bund

Die Bundesregierung verabschiedete im Jahr 2021 das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050. Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von April 2021 wurde dieses Gesetz noch einmal überarbeitet, sodass Deutschland die Klimaneutralität im Jahr 2045 erreichen soll. Das

KSG setzt als Zwischenziel eine THG-Minderung von 65% bis zum Jahr 2030 und sieht eine Reduzierung von 88% der THG-Emissionen gegenüber 1990 bis zum Jahr 2040 vor. Nach diesen Zielen richten sich auch die Vorgaben der Kommunalrichtlinie für dieses Projekt.

Land

Auch das Land Niedersachsen verabschiedete ein Klimaschutzgesetz (NKlimaG). Im Jahr 2021 beschloss der Landtag, dass Niedersachsen bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden solle. Im Juni 2022 wurde dieses Gesetz analog zum Bund überarbeitet, sodass das Land ebenfalls die Klimaneutralität bis 2045 erreichen möchte. Damit verknüpft das Land die Vorgabe für die eigene Landesverwaltung, ebenfalls bis zum Jahr 2045 die Klimaneutralität zu erreichen. Die Zwischenziele für die Jahre 2030 und 2040 sind mit dem KSG auf Bundesebene weitestgehend konform (Reduzierung der THG-Emissionen bis 2040 um 86% im NKlimaG). Da die Universität Oldenburg im Landesbetrieb ist und

daher Teil der Landesverwaltung ist, gelten diese Klimaschutzziele entsprechend für die Universität. Dazu liegt ein entsprechendes Strategiepapier vom Land Niedersachsen vor. Am 07. November wurde der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung vorgestellt, der eine Verschärfung dieser Ziele vorsieht. Demnach soll Niedersachsen im Jahr 2040 klimaneutral werden und die Landesverwaltung dieses Ziel bereits im Jahr 2035 erreichen, also 10 Jahre früher als nach der aktuellen Gesetzgebung. Bis zum Jahr 2030 soll in der Landesverwaltung 80% der THG-Emissionen eingespart werden.

Kommune

Angestoßen durch eine starke Klimaschutzbewegung in Oldenburg und generell in Deutschland, wurde im Jahr 2020 der sogenannte „FFF-Prozess“ gestartet, in dem die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Fraktionen und den dazu eingeladenen Klimaaktivist*innen einen Maßnahmenkatalog erarbeitet hat. Als Zieljahr der Klimaneutralität wurde dabei bereits das Jahr 2035

festgelegt. Da die Universität größtenteils auf Oldenburger Stadtgebiet liegt, ist dadurch eigentlich das Zieljahr 2035 auch für die Universität übertragbar.

Die Stadt Wilhelmshaven hat bisher kein Klimaneutralitätsziel beschlossen.



4.1 Klimaschutzziel der Universität Oldenburg

Gesetzlich verpflichtet ist die Universität Oldenburg vor allem durch die Vorgabe der klimaneutralen niedersächsischen Landesverwaltung zum Jahr 2045. Die Universität schließt sich mit einer ambitionierteren Ziel-

setzung allerdings der Mehrheit der deutschen Hochschulen an und strebt an, die Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 zu erreichen.

Abgeleitet aus der Szenarienentwicklung (Kapitel 3.2) ergeben sich dabei die folgenden Ziele:

Bundesstrommix

Indikator	Ist-Größe 2019	Ziel 2026	Ziel 2030
THG-Emissionen insgesamt	21.378 t	14.982 t	6.864 t
THG-Emissionen pro Kopf	1,13 t	0,79 t	0,36 t

Tabelle 14 Klimaschutzziele in t CO₂e/a und t CO₂e/a/p

Ökostromprodukt

Indikator	Ist-Größe 2019	Ziel 2026	Ziel 2030
THG-Emissionen insgesamt	12.838 t	7.302 t	309 t
THG-Emissionen pro Kopf	0,68 t	0,38 t	0,02 t

Tabelle 15 Klimaschutzziele in t CO₂e/a und t CO₂e/a/p

4.2 Priorisierte Handlungsfelder

Wie aus der THG-Bilanz (Kapitel 2.3) zu entnehmen ist, entstehen die meisten Emissionen im Bereich ‚Energie & Bau‘. Daher sind auch Sanierungsmaßnahmen in diesem Handlungsfeld grundsätzlich mit einer hohen Priorität bewertet, zumal sich hier mit einzelnen Maßnahmen verhältnismäßig viele Emissionen einsparen lassen.

Nichtsdestotrotz ist das Erreichen der Klimaschutzziele an der Universität nicht allein durch technische

Maßnahmen zu erreichen. Insbesondere in den ebenfalls wichtigen Bereichen der ‚Alltagsmobilität‘ und der ‚Internationalen Mobilität‘ gilt es, schnelle Verhaltensänderungen zu erreichen, um die Emissionen an diesen Quellen zu reduzieren. Angesichts der fehlenden Finanzierungslücke durch die Landesregierung kommen zudem den Maßnahmen eine besondere Bedeutung zu, die die Universität derzeit aus aktuellen Mitteln umsetzen kann.

4.3 Limitationen und Herausforderungen

Die Universität in Oldenburg ist, wie die anderen Hochschulen in Niedersachsen, von einem Sanierungsstau von knapp 200 Mio. € betroffen. Dies wirkt sich auch auf die Höhe der Treibhausgasemissionen aus. Durch die Verzögerung in den Sanierungsmaßnahmen ist ein entsprechendes Investitionsprogramm durch die Landesregierung notwendig, um die nötigen Finanzmittel zur Erreichung der eigenen Zielsetzung der klimaneutralen Landesverwaltung bereitzustellen. Darunter fällt auch die personelle Ausstattung der Universität, da angesichts der sich stetig verschärfenden Klimakrise die Hochschulen in der Lage sein müssen, die Maßnahmen schnell und effizient umzusetzen. Der Sanierungsstau betrifft insbesondere das Handlungsfeld ‚Energie & Bau‘, in dem auch die meisten Emissionen der Universität verursacht werden. Der Finanzierungsbedarf ist an dieser Stelle dringend zu unterstreichen. Der erarbeitete ausführliche Maßnahmenkatalog (siehe Kapitel 5) verdeutlicht die große Bereitschaft der Universität Oldenburg, alle notwendigen Veränderungen zur Erreichung der Klimaneutralität einzuleiten. Dennoch ist hervorzuheben, dass ohne ein den Ambitionen (und gesetzlich festgehaltenen Zielen) entsprechendes Investitionsprogramm und einer Überarbeitung bestimmter gesetzlicher Vorgaben und Richtlinien des Landes die Klimaneutralität der Universität Oldenburg nicht aus eigener Kraft zu erreichen ist.

Grundsätzlich bewegt sich die Universität Oldenburg in einem rechtlichen Rahmen, der bestimmte Klimaschutzmaßnahmen nach derzeitiger Gesetzeslage nicht möglich macht (z.B. die Unterstützung von Mitarbeiter*innen bei der Anschaffung von (E-)Rädern). Insbesondere die Gestaltung einer nachhaltigen Alltagsmobilität hängt zu großen Teilen von der Verkehrs- und Mobilitätsplanung der Stadt Oldenburg und der umliegenden Kommunen und Landkreise ab.

Zur Erreichung der Klimaneutralität ist ebenfalls zu berücksichtigen, dass zum aktuellen Zeitpunkt dieses Ziel nicht ohne zusätzliche Kompensation von Emissionen zu erreichen ist. Zur Einhaltung der Klimaschutzziele der Universität und letztlich des Landes, ist eine rechtliche Regelung zur Gewährung, Durchführung und Finanzierung von Kompensationsprojekten erforderlich.



5 Maßnahmenkatalog & Maßnahmensteckbriefe

Dieses Kapitel stellt in einem zweistufigen Verfahren die Klimaschutzmaßnahmen dar, die partizipativ im Laufe des Erstvorhabens entwickelt wurden. Dabei stellt der Maßnahmenkatalog die Übersicht über alle Maßnahmen dar, die die Universität weiterverfolgen möchte. Insgesamt beläuft sich die Liste auf 55 Maßnahmen mit 91 Untermaßnahmen. In den Maßnahmensteckbriefen wird eine Auswahl davon genauer beschrieben und ausgeführt.

5.1 Maßnahmenkatalog

5.1.1 Vorgehen zur Erstellung des Maßnahmenkataloges

Seit einer hochschulöffentlichen Veranstaltung zur Bekanntmachung des Projektes im November 2021 waren alle Mitglieder der Universität eingeladen, Vorschläge für Maßnahmen per Mail einzureichen. Zusätzlich wurde nach der Veranstaltung zur Vorstellung der THG-Bilanz im Februar 2022 ein digitales Brainstorming angeboten, wo die Teilnehmenden konkret zu den verschiedenen Handlungsfeldern ihre Vorschläge sammeln konnten. Zusätzlich fanden im Juni 2022 sieben verschiedene Maßnahmenworkshops zu den unterschiedlichen Bereichen statt, in denen Maßnahmen entwickelt wurden. Die verschiedenen Formate der Akteur*innenbeteiligung sind in Kapitel 6.1 weiter ausgeführt.

Sämtliche Vorschläge, die im Laufe des Partizipationsprozesses eingegangen sind, wurden von der Klimaschutzmanagerin zusammengestellt und zusammengefasst. Dabei wurden Dopplungen (z.B. zu E-Bike-Leasing oder Dienstrad) und sehr allgemein gehaltene Vorschläge („mehr erneuerbare Energien“, „weniger Autoverkehr“) gestrichen. So wurde für alle Handlungsbereiche eine Liste mit möglichen Maßnahmen entwickelt, die in den ersten Entwurf des Maßnahmenkataloges aufgenommen werden konnten.

Auf Basis der Kriterien der Vorlage des Projektträgers für den Maßnahmensteckbrief wurden diese Maßnahmen in einer Excel-Tabelle gelistet und zur weiteren Bearbeitung nummeriert. Zu diesen Maßnahmen kamen insbesondere im Bereich ‚Energie & Bau‘ die Ergebnisse der Potenzialanalyse hinzu, die von dem Ingenieurbüro

tara GmbH erarbeitet wurden. Außerdem wurde die Liste mit Maßnahmenvorschlägen der Klimaschutzmanagerin ergänzt, die in den Partizipationsformaten nicht genannt worden, aber z.B. im Austausch mit anderen Hochschulen oder Verantwortlichen innerhalb der Universität Oldenburg aufgekommen sind. In der ausführlichen Darstellung des Maßnahmenkatalogs sowie in den jeweiligen Maßnahmensteckbriefen ist zur Transparenz explizit festgehalten, welchen Ursprung die Maßnahme hat. In Absprache mit den verschiedenen Umsetzungsverantwortlichen in der Universität wurden die Maßnahmen dann noch einmal auf grundsätzliche Umsetzbarkeit und Relevanz für das Klimaschutzvorhaben geprüft. Außerdem wurden in diesem Prozess noch offene Fragen geklärt, bis die finale Maßnahmenliste für den Maßnahmenkatalog feststand. Soweit es möglich war, wurden die beschreibenden Informationen zu den jeweiligen Maßnahmen ergänzt und festgehalten.

Diese Liste ist vollständig im Anhang der Langfassung des Konzepts aufgeführt.

› uol.de/klimaschutzkonzept



5.1.2 Maßnahmenliste

Bereich	Nummer	Titel
Energie & Bau		Wärme
	EB_01	Energieeffizienz Wärmeerzeugung
	EB_01_01	Umstellung von einer zentralen Warmwasserbereitung auf dezentrale Durchlauferhitzer in Bereichen mit geringem Warmwasserbedarf in HT & WHV
	EB_01_02	Optimierung der Heizungsverteilungen + Dämmen (Dämmung aufrechterhalten)
	EB_02	Abwärmenutzung Kälte (Nutzung der Abwärme von neuen Kälteanlagen zur Kühlung der wachsenden Rechenzentren)
	EB_03	Energieträgerwechsel für Wärme auf Strom
	EB_03_01	Beauftragung einer Machbarkeitsanalyse für die Umstellung auf Wärmepumpen an allen Standorten
	EB_04	Einsatz von Erneuerbarer Energie für Wärme (Biogas für BHKWs)
	EB_04_01	Beauftragung einer Machbarkeitsanalyse für die Umstellung des Betriebs der BHKWs mit Biogas
	EB_05	Gebäudehülle (Sanierung von Dächern und Fenstern)
	EB_05_01	HT: insbesondere A01-A04, Mensa, Bibliothek
	EB_05_02	W: insbesondere W1-W4, W07
	EB_05_03	WHV: WHV2-3a (Feuchteproblem im Keller)
	EB_06	Gebäudebegrünung
	EB_06_01	Dach- und Fassadenbegrünung bei Neubauten
	EB_06_02	Dach- und Fassadenbegrünung bei Bestandsbauten
	EB_07	Verkürzung der Betriebszeiten von technischen Anlagen Strom
	EB_08	Energieeffizienz Lüftungsanlagen
	EB_08_01	HT: insbesondere Lüftungsanlage der Bibliothek & der Sporthalle
	EB_08_02	W: insbesondere Technikzentralen TZ04, TZ07, TZ09 und TZ11
	EB_08_03	WHV: insbesondere Altbau ICBM
	EB_09	Energieeffizienz Beleuchtung (Austausch von Leuchtstofflampen gegen LED-Technik & Steuerung)
	EB_09_01	W: W00, W08 - W013
	EB_09_02	WHV: WHV1 ICBM WHV Schleusenstraße, Außenbeleuchtung
	EB_09_03	Bewegungsmelder in Fluren, Toiletten, etc.
	EB_10	Optimierung der Kälteanlagen
	EB_11	Einsatz von Erneuerbarer Energie Strom
	EB_11_01	Ausbau PV-Anlagen, auch auf überdachten Parkplätzen, Radstellplätzen, Garagen, etc.
	EB_11_02	Beauftragung einer Machbarkeitsanalyse für die Installation & Nutzung einer Windkraftanlage auf Campus (Wechloy)

Energie & Bau

- EB_11_03 Installation von PV in / an Fassaden
- EB_11_04 Prüfung Energierückgewinnung aus WindLab**
- EB_11_05 Engagement auf Landesebene bzgl. Verbesserung der Güte des Ökostroms
Allgemein
- EB_12 Energiekostenbudgetierung**
- EB_13 Kommunikation**
- EB_13_01 Kommunikation & Anregung zu energiesparendem Verhalten der Uni-Mitglieder
- EB_13_02 Sichtbarmachung von Verbräuchen
- EB_13_03 Generell Begleitkommunikation von geplanten und umgesetzten Maßnahmen
- EB_14 Prüfung zum Aufbau von Nahwärmenetzen auf kommunaler Ebene**
- EB_15 Effizienteres Flächenmanagement**
- EB_15_01 Prüfung und Entwicklung neuer Raumbelagungskonzepte, z.B. mit monetären Raumhandelsmodellen & Pilotprojekten in einzelnen FKs., Dep., AGs, etc.
- EB_15_02 Hybride Lehrformate für gr. Vorlesungen, um Hörsaalnutzung zu reduzieren und die Raumplanung effizienter zu gestalten, z.B. durch Verlegung vermeintlich großer Veranstaltungen in an die tatsächliche Teilnehmerszahl angepasste Räume
- EB_16 Umzug der Kleinstrechenzentren der Fakultäten in das Rechenzentrum**
- EB_17 Bauten & Bauprojekte**
- EB_17_01 Klare Priorisierung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkriterien bei Bauprojekten
- EB_17_02 Vorantreiben der bnb-Zertifizierung für Bestand- & Neubauten
- EB_17_03 THG-basierte Betrachtung hinsichtlich der Abwägung Sanierung oder Neubau
- EB_17_04 Bevorzugung klimaneutraler Baustoffe bei Neubauten
- EB_18 Einrichtung einer Personalstelle für Energiemanagement mit Förderung des Bundes durch Kommunalrichtlinie**

Ökologie

- ÖC_01 „Waldcampus“, z.B. mit Baumpatenschaften**
- ÖC_02 Fassaden- & Dachbegrünung**
- ÖC_02_01 bei Neubauten
- ÖC_02_02 bei Bestandsbauten
- ÖC_03 Überprüfung der Außenbeleuchtung hinsichtlich Insektenschutz
- ÖC_04 Umfassendes Nutzungskonzept für alle Flächen entwickeln.**
- ÖC_05 Biodiverse Gestaltung der Grünflächen**
- ÖC_05_01 Flächen entsiegeln
- ÖC_05_02 Insektenfreundliche Anlagen auf dem Campus (Blühwiesen & Sträucher)
- ÖC_05_03 Rasen weniger mähen & Streuwiesen anlegen
- ÖC_05_04 Anlage von Biotopen
- ÖC_06 Mehr Umweltbildung auf dem Campus, z.B. mit Infotafeln etc.**

Alltagsmobilität

- AM_01 Förderung E-Mobilität**
- AM_01_01 Umrüstung Fuhrpark auf E-Mobilität
- AM_01_02 Ladesäulen für E-Autos
- AM_02 Parkraumbewirtschaftung**
- AM_03 Maßnahmenpaket zur Fahrradinfrastruktur & -förderung**
- AM_03_01 Fahrradreparatur stärken & fördern (z.B. Pumpstationen)
- AM_03_02 Fahrradverleih für Studis & Beschäftigte
- AM_03_03 Platzierung von ausleihbaren Rädern am Bahnhof Wechloy
- AM_03_04 Lastenräder im Fuhrpark der Uni für Transport
- AM_03_05 mehr überdachte, abschließbare Stellplätze mit Lademöglichkeit
- AM_03_06 Ladeinfrastruktur für E-Bikes
- AM_03_09 Umkleiden & Duschgelegenheiten bei Neubau einrichten
- AM_03_10 Engagement auf kommunaler Ebene für bessere Radwege zur Uni
- AM_03_11 Fahrradrouen & -pläne mit Fokus auf Uni
- AM_03_12 Ermöglichung einer (finanziellen) Förderung von Fahrrädern, E-Bikes, Lastenräder etc.
- AM_03_13 Umwidmung von Parkraum zu Radstellplätzen

AM_04 Förderung des ÖPNV

- AM_04_01 Engagement für bessere ÖPNV-Verbindungen zur Uni aus dem ländlichen Raum
- AM_04_02 Engagement für verbesserten Anschluss am Bahnhof Wechloy
- AM_04_03 Engagement für erhöhte Bustaktung zu Stoßzeiten im Unialltag
- AM_04_04 Bessere Kommunikation des Jobtickets

AM_05 Aktion & Kommunikation

- AM_05_01 Mobilitätschallenges zwischen FKs, AGs, OEs, etc.
- AM_05_02 Durchführung von Infokampagnen & -aktionen

AM_06 Governance, Partnerschaften & Sonstiges

- AM_06_01 Dauerhafte Vernetzung von Akteur*innen
- AM_06_03 Gründung einer AG Mobilität / Runder Tisch Mobilität
- AM_06_04 Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für Standort WHV
- AM_06_05 Einführung bzw. Nutzung einer Plattform für Mitfahrgelegenheiten
- AM_06_06 Generelle Verkleinerung des eigenen Fuhrparks und Stärkung von car sharing

IM_01 Strategische Ausrichtung

- IM_01_01 Integration von Klimaschutz & Nachhaltigkeit (inkl. Zielkonflikt) in Internationalisierungsstrategie &-arbeit
- IM_01_02 Fokus auf Europa bei Auswahl strategischer Partner sowie Fokus auf europäische Netzwerke
- IM_01_03 Durchführung einer Veranstaltungsreihe zur Thematisierung und Diskussion des Zielkonflikts von Internationalisierung & Klimaschutz

IM_02 Reduktion Emission von Dienstreisen

Internat. Mobilität

Internat. Mobilität	IM_02_01	Reduzierung von Flugreisen, insbes. Kurzstreckenflüge
	IM_02_02	Einführung eines internen Kompensationsmechanismus für Flugreisen
	IM_02_03	Dienstreisen per Flugzeug nur in der Economy Class
	IM_02_04	Verpflichtung, internat. Konferenzen & Projekttreffen hybrid anzubieten
Ressourcen	IM_03	Reduktion Emissionen von studentischer Mobilität
	IM_03_01	Beratung mit Schwerpunkt Europa stärken
	IM_03_02	Verbesserte Kommunikation der Fördermöglichkeiten für nachhaltige Verkehrsmittel
	IM_03_03	Verstärkte Förderung von Summer Schools in Europa bzw. in der Nähe zur Reduzierung von Reisen mit großer Distanz und kurzer Aufenthaltsdauer
	IM_04	Kommunikationsangebot zur Sichtbarmachung von Emissionen
	RE_01	Verlängerung der Nutzungsdauer & Lebenszeit von Produkten & Materialien
	RE_01_01	Einrichtung einer internen Verwertungsbörse
	RE_01_02	Stärkung der gemeinschaftlichen Nutzung von Produkten
	RE_01_03	Einrichtung und Stärkung von Reparaturmöglichkeiten
	RE_02	Überarbeitung der Einkaufsrichtlinie hinsichtlich Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkriterien
	RE_03	Überarbeitung & Einführung zentraler Standards (z.B. keine Anschaffung von Einzeldruckern für Büros)
	RE_04	Prüfung für weitere Möglichkeiten der Abgabe von Gegenständen, z.B. durch Auktionen o.Ä.
	RE_05	Entwicklung & Implementierung eines Konzepts für nachhaltiges Labormanagement
Forschung, Studium & Lehre	FS_01	Kategorisierung von Forschungsprojekten & Lehrveranstaltungen nach SDGs
	FS_02	Entwicklung & Anwendung eines THG-Bilanzrahmens für Forschungsprojekte
	FS_03	Einbeziehung von Forschungsprojekten zur Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen
	FS_03_01	Einrichtung & Pflege eines Themenpools aus Klimaschutzvorhaben für Abschlussarbeiten aus verschiedenen Fachbereichen
	FS_03_02	Kommunikation von Problemstellungen aus Klimaschutzvorhaben an Fachbereiche zur möglichen Bearbeitung als Forschungsprojekte
	FS_03_03	Umsetzung & Begleitung größerer Vorhaben durch Forschungsprojekte, z.B. im Bereich Energie
	FS_04	Einrichten interner Expert*innenräte für verschiedene Themen
	FS_05	Stärkung der Themenfelder „Klima & Nachhaltigkeit“ in der Lehre
	FS_05_01	Fachnahe Integration in allen Studiengängen
	FS_05_02	Neue Klima-Lehrprogramme, z.B. Klima-Master
	FS_05_03	Zertifikatsprogramm für Klimaschutz & Nachhaltigkeit

Forschung, Studium & Lehre	FS_05_04	Förderung von interdisziplinärer Lehre, z.B. von Natur- und Sozialwissenschaften
	FS_05_05	Sensibilisierung von Lehrenden für Nachhaltigkeits- & Klimabezüge („train the trainer“)
Governance	GO_01	Personelle Umsetzung in der Universität
	GO_01_01	Einführung einer halben Personalstelle im Präsidium
	GO_01_02	Verlängerung des Projektes durch Anschlussvorhaben der Kommunalrichtlinie
	GO_02	Gremien, Netzwerke, Arbeitsgruppen o.Ä. innerhalb der Universität
	GO_02_01	Fortführung der Arbeitsgruppe Klimaneutrale Uni als Steuerungsgruppe
	GO_02_02	Einführung von ehrenamtlichen dezentralen Nachhaltigkeitsbeauftragten oder Gebäudeverantwortlichen
	GO_03	Controlling
	GO_03_01	Etablierung einer THG-Bilanzierung im zweijährigen Rhythmus
	GO_03_02	Prüfung zur Teilnahme an relevanten Rankings zum Thema Klimaschutz & Nachhaltigkeit
	GO_03_03	Prüfung zur Möglichkeit der Einführung eines internen CO ₂ -Preises als übergreifendes Steuerungsinstrument
	GO_04	Nutzung der Fördermöglichkeit des Bundes zur Entwicklung eines Konzepts zur Klimaanpassung mit Klimaanpassungsmanager*in
	GO_05	Einführung eines Klimaschutzfonds
	KS_01	Entwicklung Leitfäden & Richtlinien
	KS_01_01	für Nachhaltigkeit & Klimaschutz im Home Office
	KS_01_02	für nachhaltiges & klimafreundliches Veranstaltungsmanagement
	KS_01_03	für nachhaltiges Merchandise & Werbemittel (z.B. Geschenke für Erstis)
KS_02	Durchführung von Ideenwettbewerben und thematischen Aktionen	
KS_03	Verschiedenthematische Angebote für Weiterbildungen von Beschäftigten über PEOPE	
KS_04	Verstärkte Kommunikation von Maßnahmen in den verschiedenen Phasen der Umsetzung	

Tabelle 16 Maßnahmenliste

5.2 Maßnahmensteckbriefe

Im Folgenden sollen einige der Maßnahmen in Steckbriefen ausführlicher dargestellt werden. Die Auswahl dieser Maßnahmen basiert auf mehreren Grundsätzen:

1. Vielfalt der Handlungsfelder

Um der Vielfalt der Bearbeitung des Themas Klimaschutz an der Universität Oldenburg gerecht zu werden, sollten in den Steckbriefen pro Handlungsfeld mindestens 1-2 Maßnahmen aufgegriffen werden.

2. Vielfalt des Maßnahmencharakters

Manche Steckbriefe beschreiben technische Sanierungs- und Effizienzmaßnahmen. Andere Maßnahmen setzen Anreize, während wiederum weitere Maßnahmen regulierend wirken.

3. Vielfalt des Maßnahmenumfangs

Die ausgeführten Maßnahmen sind unterschiedlich schnell / langsam umzusetzen. Damit wird symbolisiert, dass schnell die großen, langfristigen Projekte angestoßen, aber in der Zeit auch die kleineren, schneller greifenden Maßnahmen umgesetzt werden müssen.



Übersicht über Maßnahmensteckbriefe

Handlungsfeld	Nummer	Maßnahme
Energie & Bau	1	Abwärmenutzung Kälteanlagen
	2	Machbarkeitsstudien Erneuerbare Energien
	3	Erneuerung Lüftungsanlage ICBM
	4	Umstellung auf LED-Technik & Steuerung
	5	Ausbau PV
	6	Energiekostenbudgetierung & alternatives Flächenmanagement
	7	Nachhaltiges & klimafreundliches Bauen
Ökologie des Campus	8	Nutzungskonzept Campusgestaltung
	9	Baumpatenschaftsprogramm
	10	Ökologischere Gestaltung der Grünflächen
Alltagsmobilität	11	Ausbau Elektromobilität
	12	Parkraumbewirtschaftung
	13	Förderung Fahrradinfrastruktur
	14	Stärkung ÖPNV
Int. Mobilität	15	Reduzierung von Flugreisen
	16	Interner Kompensationsmechanismus für Flüge
	17	Beratungsschwerpunkt Europa
Ressourcen	18	Lebenszyklus v. Produkten & Materialien
	19	Zentrale Standards & Einkaufsrichtlinie
Forschung, Studium & Lehre	20	Kategorisierung Forschung & Lehre nach SDGs
	21	Themenpool Abschlussarbeiten
	22	Einbezug Forschung in Maßnahmenumsetzung
Governance	23	Interner CO ₂ -Preis
	24	Klimaschutzfond

Die Maßnahmensteckbriefe sind in ihrer Ausführlichkeit in der Langfassung des Klimaschutzkonzepts enthalten.

› uol.de/klimaschutzkonzept



6 Akteur*innenbeteiligung & Kommunikationsstrategie

Die Beteiligung aller relevanten Akteur*innen an der Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes ist für den Erfolg sowohl bei der Erstellung als auch bei der Umsetzung der daraus hervorgehenden Maßnahmen entscheidend. Eine ansprechende und zielgruppenorientierte Kommunikation ist für den Erfolg der Akteur*innenbeteiligung wegweisend. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Elemente der Akteur*innenbeteiligung und Kommunikation untrennbar miteinander verknüpft sind.

6.1 Akteur*innenbeteiligung

Durch die verschiedenen Angebote soll sichergestellt werden, dass möglichst viele Hochschulangehörige Einblick in das Projekt und unterschiedliche Wege zur Einbringung bekommen sollten.

6.1.1 Ziele der Akteur*innenbeteiligung

- Die nachfolgend aufgelisteten Ziele gelten sowohl für den Prozess zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes als auch zukunftsorientiert für dessen Umsetzung. Außerdem schließen die Ziele die Arbeit mit internen sowie externen Akteur*innen mit ein.
- Information der Hochschulöffentlichkeit über den Ablauf und die Entwicklung des Projektprozesses sowie über die erarbeiteten Ergebnisse
 - Mitwirkung und Mitsprache der Hochschulangehörigen bei der Erarbeitung von Maßnahmen und deren Umsetzung
 - Berichterstattung in und Einbezug der Universitätsgremien zur Projektumsetzung und Zielerreichung
 - Gestaltung eines Raumes für partnerschaftlichen Austausch auf Augenhöhe über Klimaschutz und Nachhaltigkeit an der Universität Oldenburg und darüber hinaus
 - Stärkung des Verantwortungsgefühls der Universität als Institution und der Universitätsangehörigen als Mitglieder und Repräsentant*innen der Institution hinsichtlich des Themas Klimaschutz & Nachhaltigkeit

6.1.2 Bisherige Akteur*innenbeteiligung & Kommunikation

Dieses Kapitel legt dar, wie die verschiedenen Akteur*innen während der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes angesprochen und in den Prozess integriert wurden. In der Kurzfassung soll vor allem die Arbeits-

gruppe Klimaneutrale Universität dargestellt werden. Weitere entscheidende Akteur*innen waren die Studierenden sowie das Netzwerk HochNiNa und das Dienstleistungsunternehmen tara Ingenieursbüro GmbH.

Arbeitsgruppe Klimaneutrale Universität

Bereits der Vorschlag zur Beantragung und zur Durchführung des Erstvorhabens über die Kommunalrichtlinie ging aus der Arbeitsgruppe Klimaneutrale Universität hervor. Die Gründung der Arbeitsgruppe basiert auf einer Initiative der Studierendenschaft und der sich daran anschließenden Diskussion im Senat. Nachdem die AG den Antrag auf die Förderung durch die Kommunalrichtlinie (KRL) eingereicht hatte, ist sie als begleitender Lenkungskreis während der gesamten Projektlaufzeit konstant aktiv gewesen. Die Zusammensetzung bestand (mit kleinen Personalwechseln) aus den folgenden Mitgliedern:

- Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen
- Klimaschutzmanagerin
- 2 Hochschullehrer*innen
- Sprecher des AStA sowie Vertreter*innen des Nachhaltigkeitsreferats des AStAs

- Vertreterinnen der lokalen Students for future-Gruppe
- Dezernent des Gebäudemanagements (durchgehend)
- 2 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (1 Person durchgehend, 1 Person im Juni 2022 dazugestoßen)
- Vertreter*in der MTV-Gruppe (mit personellem Wechsel zum Jahresbeginn 2022 und nachgerückter Person im Juli 2022)

Die Arbeitsgruppe stand grundsätzlich allen Interessent*innen offen, die auf Nachfrage dazustoßen konnten. Passend zum Thema der jeweiligen Sitzungstermine haben zusätzlich eingeladene Gäste an der Sitzung teilgenommen. Die AG hat sich in der Regel einmal im Monat getroffen und die Abwicklung des Projektes begleitet.



Abbildung 8 Gruppenfoto Arbeitsgruppe Klimaneutrale Uni

Studierende

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Der AStA war während des gesamten Prozess Mitglied in der Arbeitsgruppe Klimaneutrale Uni und dort bis zu seinem Ausscheiden mit dem AStA-Sprecher sowie den Nachhaltigkeitsreferentinnen vertreten. Zu-

dem fand in regelmäßigen Abständen ein bilateraler Austausch zwischen dem AStA und der Klimaschutzmanagerin statt.

Students for future

Mitglieder der Ortsgruppe Students for future waren durchweg an der Arbeitsgruppe Klimaneutrale Univer-

sität beteiligt und stets zu den Sitzungen eingeladen.

Fachschaften

Sämtliche Einladungen zu den angebotenen Veranstaltungen sowie den Maßnahmen-Workshops wurden zudem an einen Verteiler geschickt, in dem alle Fachschaften adressiert wurden. Für Studierende re-

levante Inhalte aus dem Projekt (z.B. ausgeschriebene Masterarbeiten, Stellenausschreibungen für studentische Hilfskräfte) wurden ebenfalls an diesen Verteiler gesendet.

HochNiNa

Die Klimaschutzmanagerin befindet sich im regelmäßigen Austausch und in aktiver Zusammenarbeit mit anderen Klimaschutzmanager*innen, Nachhaltigkeitskoordinationen, -beauftragten, etc. der anderen Hochschulen in Niedersachsen. Eine besondere Rolle kommt hier dem 'Netzwerk Nachhaltigkeit Niedersächsischer

Hochschulen HochNiNa' zu. Im Rahmen dieses Netzwerks findet regelmäßiger Austausch sowie eine aktive Zusammenarbeit in thematischen Arbeitsgruppen statt, sowie ein geschlossenes Auftreten gegenüber anderen Akteur*innen wie z.B. dem nds. Umweltministerium.

Externer Dienstleister tara Ingenieursbüro GmbH

Im Rahmen des Projektes war das Hinzuziehen eines externen Dienstleistungsunternehmens förderfähig. Hier hat sich im Auftragsverfahren tara Ingenieursbüro durchgesetzt. Die Mitarbeiter*innen des Büros haben die Universität Oldenburg insbesondere bei der Erstellung der Treibhausgasbilanz, der Potenzialana-

lyse und der Szenarienentwicklung stark unterstützt. Dazu kam eine punktuelle Unterstützung im Laufe des weiteren Prozesses, insbesondere durch inhaltliche Bearbeitung einzelner Fragestellungen aus dem Bereich 'Alltagsmobilität'.

Im Folgenden werden die eingesetzten und bespielten Kommunikationskanäle während der Entwicklung des Konzeptes kurz aufgeführt und die durchgeführten Veranstaltungen dargestellt.

6.1.2.1 Digitale Kommunikationskanäle

Social Media

In den sozialen Medien ist die Universität Oldenburg auf den Plattformen Facebook, LinkedIn, Twitter, Instagram (seit April 2022) vertreten. Über diese Kanäle wurden die Meldungen zum Projektstart und die Hinweise zu den Veranstaltungen des Klimaschutzprojektes verbreitet. Grundsätzlich werden über diese Kanäle (insbesondere über Instagram) regelmäßig Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaktivitäten der Universität kommuniziert. Die Plattform LinkedIn wurde zusätzlich durch den privaten Kanal der Klimaschutzmanagerin bespielt.



Abbildung 9 Twitterpost zu Projektstart

Webseite

Zu Beginn des Projektes wurde auf der Universitätswebseite unter dem Bereich Im Profil eine eigene Unterseite zum Themenkomplex Klimaschutz & Nachhaltigkeit eingerichtet und seitdem kontinuierlich gepflegt. Hier werden einerseits die Projektfortschritte kommuniziert, als auch die jeweiligen thematischen Handlungsfelder dargestellt. Die Seite dient sowohl

der externen als auch der internen Kommunikation (durch Darstellung mancher Inhalte über die Intranet-Funktion). Auf der Webseite befindet sich auf den verschiedenen Seiten auch ein kleines Mailformular, über das Anregungen, Ideen und Wünsche (oder Kritik) an das Klimaschutzmanagement gesendet werden kann.

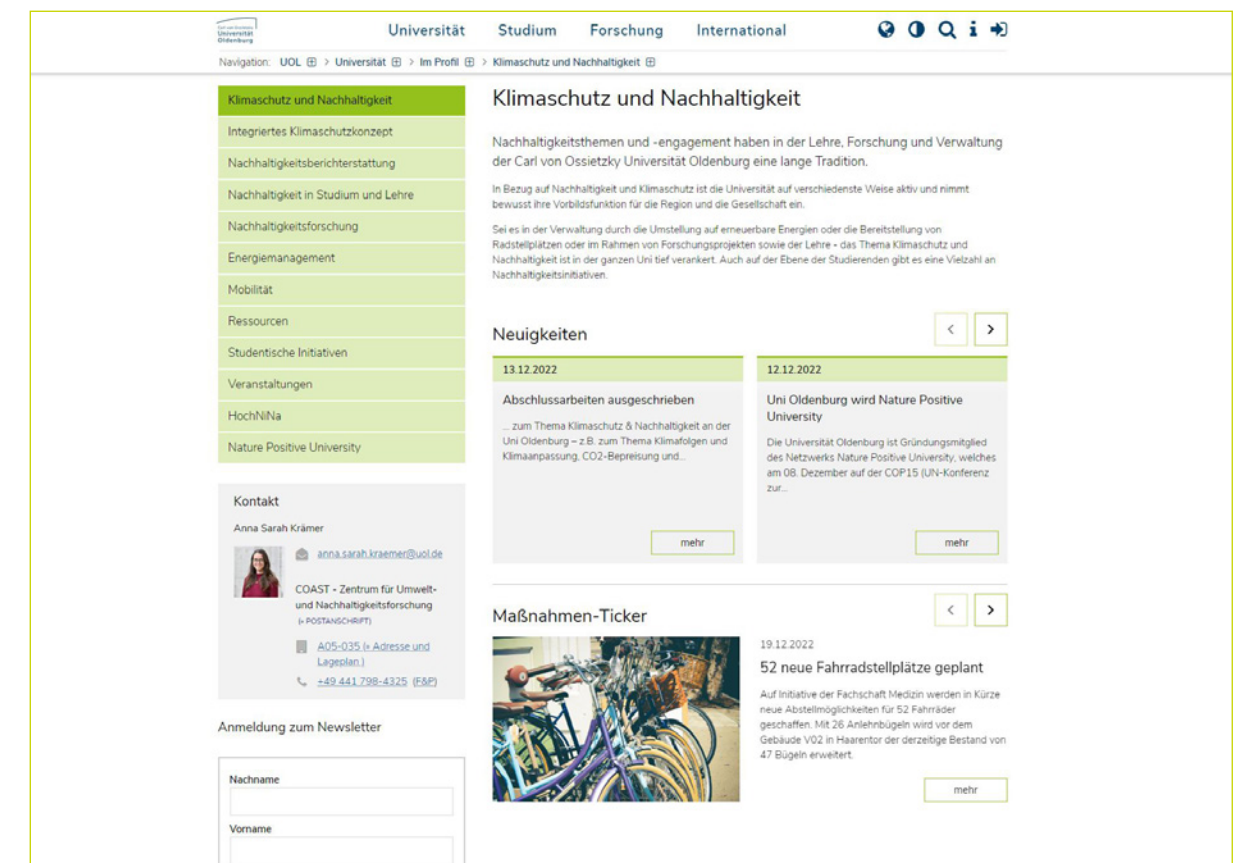


Abbildung 10 Startseite der Webseite „Klimaschutz & Nachhaltigkeit“

Stud.IP

Stud.IP ist das Open Source-Lernmanagementsystem, das allen Hochschulangehörigen über die persönliche Kennung zur Verfügung steht. Auf der Startseite wurde in der Rubrik ‚Ankündigen‘ regelmäßig auf Aktionen

aus dem Klimaschutzprojekt hingewiesen, z.B. Veranstaltung oder Aufrufe zur Beteiligung an Umfragen. Dort waren die Meldungen für alle Universitätsmitglieder präsent sichtbar.

Serienmails

Regelmäßig wurden über die Verteiler an die Studierenden und Beschäftigten der Mails Hinweise zu dem Klimaschutzprojekt und Aufrufe zu Beteiligungsangeboten geschickt. Dies betraf z.B. die Einladungen zu

den hochschulöffentlichen Veranstaltungen oder die Aufrufe zur Beteiligung an der Mobilitätsbefragung und den Maßnahmen-Workshops.

Pressemitteilungen

Der Projektstart wurde durch Pressearbeit begleitet, dies ist auch für den Abschluss des Projektes bzw. zum Beschluss und zur Veröffentlichung des Konzepts ge-

plant. Weitere Pressemitteilungen sind denkbar bei öffentlichkeitsrelevanten Meilensteinen, Veranstaltungsankündigungen, o.ä.

Newsletter

Um detaillierter über das Vorankommen des Projektes berichten zu können, wurde von der Klimaschutzmanagerin ein kleiner Newsletter eingeführt, über den per Mail in unregelmäßigen Abständen über Neuigkeiten aus dem Projekt und über weitere Nachhaltigkeitsaktivitäten rund um die Uni berichtet wird. Auf diesen

Newsletter wurde bei sämtlichen Veranstaltungen oder in den Rundmails an die Universitätsangehörigen stets hingewiesen.

(digitale UNI-INFO, s.u.)

6.1.2.2 Analoge Kommunikationskanäle

UNI-INFO

Die Uni-INFO ist eine interne Zeitschrift, die von der Kommunikations- & Presseabteilung herausgegeben wird. Diese liegt an mehreren Stellen in gedruckter Form aus und ist online auf der Webseite im digitalen

Format abrufbar. In dem Magazin wurde das Projekt in mehreren Beiträgen ausführlich dargestellt und kommuniziert, z.B. zum Projektstart und zur Veröffentlichung der Treibhausgasbilanz.

Grünes Brett im Mensafoyer

Zu Beginn des Projektes wurde im Foyer der Mensa am Standort Haarentor ein Magnetbrett befestigt, auf

dem in regelmäßigen Abständen wechselnde Themen passend zum Prozessfortschritt dargestellt werden.

Flyer

Um auf die Anmeldephase für die Maßnahmenworkshops aufmerksam zu machen, wurden in der Zeit Flyer

in den Mensen Haarentor und Wechloy ausgelegt.

Plakate

Für die Anmeldung zu den Workshops wurden ebenfalls an den Standorten Haarentor und Wechloy in den verschiedenen Gebäuden auf dem Campus Plakate aufgehängt, die auf das Beteiligungsangebot aufmerksam gemacht haben. Außerdem wurden zum Beginn

des Projektes im Oktober für 2 Wochen große Plakate zu den verschiedenen Handlungsfeldern der Universität in den CLPs am Standort Haarentor und Wechloy ausgehängt, um generell die Aufmerksamkeit auf das Thema und das Projekt zu lenken.



Abbildung 11 UNI-INFO Ausgabe Okt. 2021



Abbildung 12 Grünes Brett im Mensafoyer, Mai 2022

6.1.2.3 Veranstaltungen

Klima-Kickstarter

Am Donnerstag, dem 04. November 2021, wurde das Projekt im Rahmen einer einstündigen digitalen Veranstaltung unter dem Titel Klima-Kickstarter vorgestellt. Nach einem Grußwort vom Universitätspräsidenten und einem kurzen Einblick in die Klimaschutzaktivitäten der Stadt Oldenburg durch den zuständigen Fachdienstleiter wurde von der Klimaschutzmanagerin das

Klima-Inventur & Brainstorming

Am Donnerstag, den 24. Februar 2022, wurde die THG-Bilanz der Hochschulöffentlichkeit im Rahmen einer einstündigen digitalen Veranstaltung mit dem Namen Klima-Inventur vorgestellt. Nach einem Grußwort vom Universitätspräsidenten wurde die Bilanz von der Klimaschutzmanagerin vorgestellt. Daraufhin hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Fragen und ihre Meinung zu äußern. Bei dieser Veranstaltung nahmen ca. 150 Personen teil. Im Anschluss daran fand zudem ein digitales Brainstorming mit etwa 40 Personen statt, um erste Maßnahmen-Ideen zu den verschiedenen Handlungsfeldern zu sammeln. Hier

Filmvorführung NOW

Um ein niedrigschwelliges Angebot speziell für Studierende zu schaffen, wurde für den Donnerstag, den 19. Mai 2022, eine Vorführung des Films NOW organisiert. Dieser handelt von verschiedenen jungen Klimaaktivist*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Die Veranstaltung fand abends in Hörsaal 1 statt und

Projekt, die zu erreichenden Meilensteine und die Bestandteile des Konzeptes vorgestellt. Auch der AstA hatte in der Veranstaltung die Gelegenheit, kurz ihre Aktivitäten in dem Bereich vorzustellen. Zuletzt hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen. An der Veranstaltung nahmen knapp 200 Personen teil.

wurden die Teilnehmenden in mehreren Gruppen in Break Out-Sessions eingeteilt, in denen sie mit Moderation auf einem MURAL-Board zu den verschiedenen Themen Ideen gesammelt und untereinander diskutiert haben. Zuletzt kehrten alle Untergruppen wieder in einem gemeinsamen Besprechungsraum zurück und die Moderator*innen der jeweiligen Sessions stellten kurz die Ergebnisse vor. Die gesammelten Ergebnisse wurden dann im Anschluss für die Vorbereitung der Maßnahmen-Workshops verwendet und sind zum Teil ins Klimaschutzkonzept eingeflossen.

wurde in Kooperation mit dem Unikino Gegenlicht angeboten. Vor Beginn des Films war die Profisportlerin, Olympionikin und Umweltaktivistin Carlotta Nwajide eingeladen, über ihren Umweltaktivismus, die Rolle von Profisport und Umweltrassismus zu sprechen. An der Veranstaltung nahmen etwa 30 Studierende teil.

Maßnahmen-Workshops

Zur Erarbeitung und Diskussion von Maßnahmen fand im Juni 2022 zu jedem Handlungsfeld ein dreistündiger Maßnahmen-Workshop statt, die in Präsenz an der Universität durchgeführt wurden.

- 15.06. Hochschulgastronomie (vormittags)
- 22.06. Energie & Bau (vormittags); Ökologie des Campus (nachmittags)
- 23.06. Alltagsmobilität (vormittags); Internationale Mobilität (nachmittags)
- 24.06. Ressourcen (vormittags); Forschung, Studium & Lehre (nachmittags)

Auf diese Maßnahmen-Workshops wurde über die verschiedensten Kanäle eingeladen. Jedes Hochschulmitglied war eingeladen, sich zu beteiligen und zur Anmeldung über Stud.IP zu registrieren. Jeder der Workshops war zudem mit den Personen aus der Universität besetzt, die das jeweilige Handlungsfeld bearbeiten bzw. verantworten oder durch ihre Tätigkeit an der Universität eine große Expertise in dem Feld mitbringen konnten. Insgesamt waren die Workshops

jedoch darauf ausgerichtet, dass auch Personen ohne Fachkenntnis die Möglichkeit hatten, an dem Workshop teilzunehmen und mitzudiskutieren. Das Angebot der Workshops stieß insgesamt auf großes Interesse und erreichte viele Anmeldungen. Insbesondere die Workshops zu den Themen Energie & Bau sowie Alltagsmobilität erzeugten eine große Resonanz und waren ausgebucht. Nach einem kurzen Input zu dem jeweiligen Thema durch die Klimaschutzmanagerin wurden die Teilnehmenden in kleinere Gruppen aufgeteilt, die dann das Thema auf Flipcharts nach der World Café-Methode bearbeiteten. Zum Schluss wurden die jeweiligen Ergebnisse kurz vorgestellt und die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, mit kleinen Klebepunkten ihre favorisierten Ideen und Maßnahmen zu markieren. Nach Abschluss der jeweiligen Workshops konnten die Teilnehmenden in einer Online-Umfrage anonym Feedback geben. Die Auswertung sowie das mündliche Feedback der Teilnehmenden zeichneten ein rund um positives Bild über den Ablauf der Workshops. Die Ergebnisse der Workshops waren dann die wesentliche Grundlage für die Entwicklung des Maßnahmenkataloges.



Abbildung 16 Einblick in Workshop Alltagsmobilität (1)



Abbildung 17 Einblick in Workshop Alltagsmobilität (2)

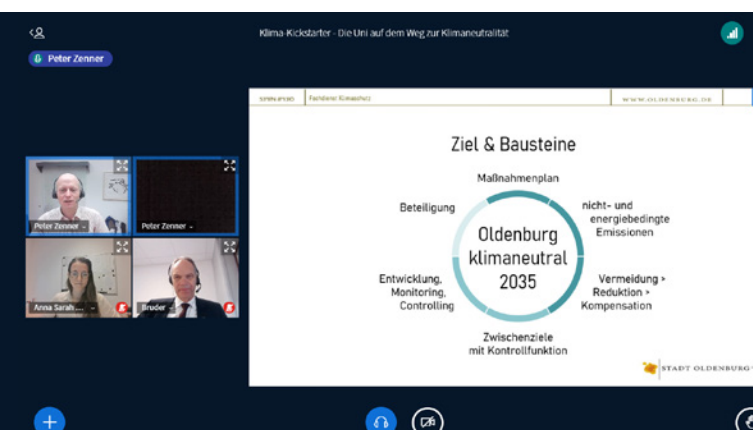


Abbildung 13 Screenshot des Klima-Kickstarters mit Peter Zenner, Anna Krämer & Prof. Dr. Ralph Bruder

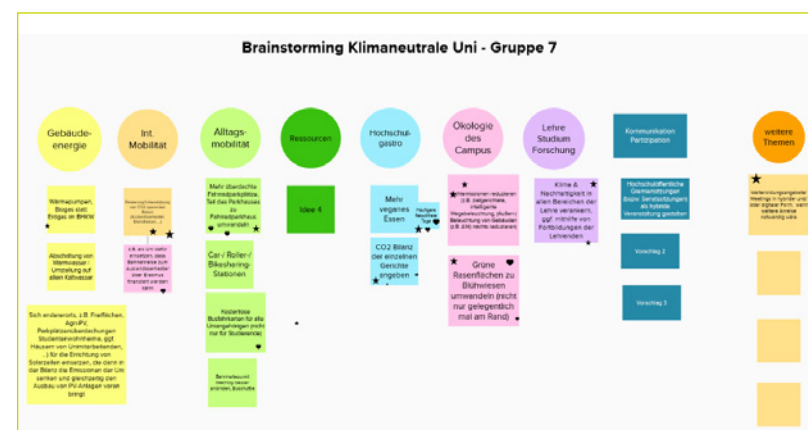


Abbildung 14 Screenshot aus MURAL-Board beim Brainstorming-Event



Abbildung 15 Carlotta Nwajide (l.) bei Filmvorführung „NOW“, moderiert von Lea Wieser (r.)



Abbildung 18 Einblick in Workshop Internationale Mobilität

6.2 Kommunikationsstrategie

Hier wird dargelegt, die wie Hochschulöffentlichkeit weiterhin bei der Umsetzung des Konzeptes informiert und beteiligt werden soll. Insbesondere für die Maßnahmen, die eine mehrheitliche Akzeptanz der Hochschulmitglieder erfordern und / oder eine Verhaltensänderung voraussetzen, ist eine fundierte, kontinuierliche Kommunikation entscheidend für den Erfolg der Maß-

nahme. Ebenso wie die Einbindung der verschiedenen Akteur*innen ist eine gelungene kommunikative Begleitung der Veröffentlichung und Umsetzung des Konzeptes für dessen Erfolg essenziell. Diese Kommunikation wird vor allem von der Klimaschutzmanagerin in enger Kooperation mit der Stabsstelle Presse & Kommunikation umgesetzt.

6.2.1 Botschaften

Dabei basiert die Kommunikation auf den folgenden Botschaften, die die Universität nach innen und nach außen senden und repräsentieren möchte:

- Die Universität Oldenburg steht für Klimaschutz. Klimaschutz und Nachhaltigkeit prägen unser Selbstverständnis. Klimaschutz wird an der Universität Oldenburg erforscht, gelehrt und gelebt.
- Die Universität übernimmt Verantwortung für die künftige Entwicklung der Gesellschaft. Verantwortung für Klimaschutz bedeutet an der Universität Oldenburg Gemeinsamkeit, sowohl nach innen, als auch nach au-

ßen.

- Die Universität Oldenburg versteht Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe – innerhalb der Hochschule und in partnerschaftlichen Netzwerken.
- Die Universität Oldenburg ist ein Ideenraum und Zukunftslabor in der Mitte der Gesellschaft. Sie versteht sich als Impulsgeberin und Vorreiterin.

Diese Botschaften sind Grundlage für die Kommunikation nach innen und außen und liegen grundsätzlich der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zugrunde.

6.2.2 Ziele

Für die Kommunikationsarbeit für die Umsetzung der Klimaschutzkonzeptes sind die folgenden Ziele definiert:

Strategisch

- Das Profil der Universität ist durch die noch stärkere Verankerung des Themas Klimaschutz weiter geschärft.
- Die Kommunikation zur Umsetzung des Konzeptes und zum Thema Klimaschutz allgemein erfolgt interaktiv.
- Klimaschutz an der Universität ist eine Gemeinschaftsaufgabe.
- Die Universität ist als Plattform für Ideenaustausch und Umsetzungsmotor für Klimaschutz in der Stadt und der Region im Austausch mit externen Akteur*innen etabliert.

Operativ

- Die Mehrheit der Universitätsmitglieder kennt das Klimaschutzkonzept.
- Das Kommunikationsangebot bietet einen einfachen und ansprechenden Zugang zu zielgruppenorientierten Informationen rund um Klimaschutzthemen.
- Die Universitätsmitglieder erfahren über verschiedene Kanäle, welche Maßnahmen wann und warum umgesetzt werden.
- Die Universitätsmitglieder sind motiviert, sich an den weiterführenden Prozessen zu beteiligen und sich initiativ einzubringen.
- Die Vernetzung der Universität in der Stadt, Region und darüber hinaus wird auch im operativen Alltag des Klimaschutzes gelebt.

Die Akzeptanz der universitären Öffentlichkeit für die umzusetzenden Maßnahmen ist entscheidend für den Erfolg des Klimaschutzkonzeptes. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass sich die Kommunikationsarbeit zur Umsetzung des Konzeptes vor allem auf die Begleitkommunikation von Maßnahmen aus den verschiedenen Handlungsbereichen konzentriert. Dazu ist eine auf die unterschiedlichen Zielgruppen zugeschnittene Kommunikation von großer Bedeutung, insbesondere

für das Erreichen der Studierenden.

Generell gilt es, sowohl Einzelmaßnahmen, als auch die Umsetzung des Konzeptes als Ganzes in der Kommunikation darzustellen. Insbesondere an der Universität Oldenburg ist die Kommunikation der Aktivitäten aus dem Klimaschutzprojekt heraus gut zu kombinieren mit der Kommunikation über laufende Forschungsprojekten, Lehrveranstaltungen und studentische Initiativen.

6.2.3 Kommunikationsmaßnahmen

Die folgenden Kommunikationsmaßnahmen sind für die begleitende Kommunikation der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes vorgesehen:

- Kontinuierlicher Ausbau der Webseite als zentraler Anlaufpunkt für dieses Thema
- Sichtbare Platzierung & Pflege von Grünen Brettern an jedem Hochschulstandort
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu öffentlichkeitsrelevanten Meilensteinen oder Ergebnissen sowie Platzierung in den lokal-regionalen Medien
- Regelmäßige Bearbeitung des Themas in den sozialen Medien
- Regelmäßige Berichte zum Umsetzungsfortschritt, z.B. im UNI-INFO oder auf der Homepage der Universität
- Weitere Stärkung des Klimaschutz-Newsletters
- Kommunikation & Veranschaulichung des Klimaschutzkonzeptes

- Organisation von Aktionstagen und kleiner Wettbewerbe (z.B. Fotowettbewerbe)
- Kommunikation über die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen aus dem Konzept
- Sichtbarkeit für das Thema ‚Klimaschutz an der Universität‘ schaffen, insbesondere bei den Studierenden
- Weitergehende Berichterstattung in den Universitätsgremien
- Regelmäßige Veranstaltung sowie thematische Verknüpfung mit anderen Veranstaltungen
- Stärkung der Netzwerkarbeit (Vernetzung mit der Stadt & Region, Vernetzung über HochNiNa, etc.)

Dabei wird die Kommunikation natürlich stets an die Dynamik der gesellschaftlichen Situation in Bezug auf dieses Thema, auf die Realität der Umsetzungsprojekte und den Universitätsalltag angepasst.

7 Controlling-Konzept

Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes bedingt eine kontinuierliche Erfassung von Erfolgsindikatoren und eine stetige Fortschreibung der THG-Bilanz. Grundsätzlich ist dabei auf die Effizienz des Monitoring-Systems zu achten, um zwar präzise die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen messen und dadurch steuern zu können, jedoch gleichzeitig möglichst wenig personelle Ressourcen dauerhaft in Anspruch zu nehmen, die dann wiederum bei der Umsetzung fehlen. Beim Controlling der Klimaschutzmaßnahmen werden nicht nur die Soll- und Ist-Zustände erhoben, sondern daraus ggfls. Anpassungen in der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen, sodass dem Controlling nicht nur eine Kontroll- sondern auch eine Steuerungsfunktion zukommt¹.

7.1 Fortschreibung der THG-Bilanz

Die THG-Bilanz soll alle zwei Jahre fortgeschrieben werden. Damit ist ein Berichtszyklus gewählt, der ausreichend regelmäßig einen Überblick über den Fortschritt der Klimaschutzaktivitäten gibt, aber gleichzeitig die Verwaltung der Universität mit dem Mehraufwand der Datenbereitstellung nicht überlastet. Im gleichen Zeitrahmen ist eine Wiederholung der Mobilitätsbefragung zur Erhebung der Daten im Bereich Alltagsmobilität vorgesehen. Dem Berichtszyklus nach werden bis zum Zieljahr 2030 die THG-Bilanzen wie folgt erstellt:

- Frühjahr 2023 für das Bilanzjahr 2022
- Frühjahr 2025 für das Bilanzjahr 2024
- Frühjahr 2027 für das Bilanzjahr 2026
- Frühjahr 2029 für das Bilanzjahr 2028
- Frühjahr 2031 für das Bilanzjahr 2030

Die Bilanzierung der THG-Emissionen wird dabei mit der bereits bestehenden Nachhaltigkeitsberichterstattung verbunden. Die Verantwortung für die Fortschreibung der THG-Bilanz liegt beim Klimaschutzmanagement, während der Nachhaltigkeitsbericht wie bisher im Rahmen einer Lehrveranstaltung durch das Zentrum für Umwelt – und Nachhaltigkeitsforschung (COAST) erstellt wird.

Die Treibhausgasbilanz ist das Kernelement des Controllings über den Erfolg in der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Die Daten für die Bilanz und die untenstehenden Indikatoren werden in enger Zusammenarbeit mit den genannten Fachbereichen

¹ Das Controllingsystem unterliegt dabei dem Plan-Do-Check-Act-Zyklus (PDCA-Zyklus) aus dem Qualitätsmanagement.

7.2 Indikatoren und Controlling-Maßnahmen

Für die verschiedenen Handlungsfelder werden die folgenden Indikatoren ergänzend zur THG-Bilanz herangezogen. Gleichzeitig strebt die Universität an, die Qualität der Bilanz stetig zu verfeinern und insbesondere die Emissionen aus dem Bereich Scope 3 möglichst veranlassungsgerecht genau zu bilanzieren.

1 - Allgemein

Die Daten für diese Indikatoren bzw. Monitoring-Maßnahmen werden aus der Gesamtfassung aller für die THG-Bilanz notwendigen Daten gewonnen.

- Reduzierung der THG-Emissionen insgesamt in t CO₂e/a
- Reduzierung der THG-Emissionen pro Kopf in t CO₂e/a/p

Eine weitere Controlling-Maßnahme ist das Überprüfen von Abweichungen und das Vornehmen von Korrekturen zu möglichen Anpassungen in der Umsetzung.

2 - Energie & Bau

Um den Fortschritt der Maßnahmen in diesem Handlungsfeld zu erheben, werden vor allem Daten aus dem Gebäudemanagement (Dez. 4) benötigt.

- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Energie & Bau insgesamt in t CO₂e/a
- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Energie & Bau pro Kopf in t CO₂e/a/p
- Reduzierung des Energieverbrauchs insgesamt in MWh/a
- Reduzierung des Energieverbrauchs pro Kopf in MWh/a/p
- Reduktion des Stromverbrauchs insgesamt in MWh/a
- Reduzierung des Stromverbrauchs pro Kopf in MWh/a/p
- Reduktion des Wärmeverbrauchs insgesamt in MWh/a
- Reduzierung des Wärmeverbrauchs pro Kopf in MWh/a/p
- Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren Energien in %

3 - Alltagsmobilität

Die Daten für den Bereich der Alltagsmobilität werden über eine umfassende Mobilitätsbefragung bei den Beschäftigten und Studierenden der Universität erhoben. Grundsätzlich gilt es, die Datengrundlage in diesem Handlungsfeld weiter zu verbessern.

- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Alltagsmobilität insgesamt in t CO₂e/a
- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Alltagsmobilität pro Kopf in t CO₂e/a/p
- Erhöhung des Anteils an Radbenutzung für den Weg hin/von der Uni in %
- Reduzierung des Anteils der Nutzung von Autos mit fossilem Antrieb in %

4 - Internationale Mobilität

Die Daten über die internationale Mobilität der Studierenden werden vor allem über das International Office erhoben. Hier ist die Qualität der Datengrundlage zu erhöhen, wofür bereits im Laufe des Erstvorhabens ein interner Prozess angeregt wurde. Gleiches gilt für die Datengrundlage über die Dienstreisen der Beschäftigten, die vor allem aus Dezernat 2 und den IT-Diensten geliefert werden. Auch hier wurde bereits ein Prozess angestoßen, der die Datengrundlage verfeinern soll.

- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Internationale Mobilität insgesamt in t CO₂e/a
- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Dienstreisen in t CO₂e/a
- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Dienstreisen pro Beschäftigte in t CO₂e/a/p
- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Auslandssemester in t CO₂e/a
- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Auslandssemester pro Studierende in t CO₂e/a/p
- Erhöhung des Abrufs der Fördermöglichkeiten für nachhaltige Verkehrsmittel bei studentischer Mobilität in €
- Reduzierung von Dienstreisekilometer, die mit dem Flugzeug zurückgelegt wurden, in km

5 - Ressourcen

Die Daten über die zentralen Beschaffungen der Universität werden von Dezernat 2 zur Verfügung gestellt. Die Daten über die Abfall- und Entsorgungsmenge liefert Dezernat 4, auch wenn diese Werte (bisher) nicht in der THG-Bilanz berücksichtigt werden. Das Gebäudemanagement verfügt ebenfalls über die Werte zum Wasser- und Abwasseraufkommen. Im Bereich der Beschaffung ist die Datengrundlage ebenfalls noch ausbaufähig.

- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Ressourcen insgesamt in t CO₂e/a
- Reduzierung der THG-Emissionen im Bereich Ressourcen pro Kopf in t CO₂e/a/p

Die Ist- und Soll-Größen der Indikatoren sind in der Langfassung des Konzepts ausführlich dargestellt.

› uol.de/klimaschutzkonzept



8 Verstetigungsstrategie

Mit dem Beschluss des Klimaschutzkonzeptes ist eine weiterführende Verankerung in der Organisationsstruktur der UOL vorgesehen. Durch die Verstetigung soll sowohl die Umsetzung der Maßnahmen als auch ihr Monitoring und die dazugehörige Kommunikation auch nach Abschluss des Erstvorhabens sichergestellt sein. Essenzielles Ziel ist hierbei eine dauerhafte institutionelle Verankerung in der Universität.

8.1 Verstetigung des Klimaschutzmanagements

Zentraler Aspekt der Verstetigung der Klimaschutzaktivitäten der Universität ist die personelle Verantwortlichkeit innerhalb der Organisationsstruktur in Form eines Klimaschutzmanagements.

Zu den Aufgaben des Klimaschutzmanagements gehören insbesondere:

- Gesamtverantwortung für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes an der Universität Oldenburg
- Koordinierung der Klimaschutzaktivitäten der Universität
- Zentrale Anlaufperson für das Thema Klimaschutz an der Universität
- Vertretung des Themas Klimaschutz an der Universität nach außen
- Planung und Steuerung von (Teil)Projekten aus dem Klimaschutzkonzept
- Monitoring der Klimaschutzmaßnahmen und THG-Einsparungen
- Organisation und Abwicklung von Partizipationsangeboten für alle Hochschulangehörigen
- Kommunikation der bisherigen und geplanten Klimaschutzmaßnahmen sowie allgemeine Kommunikation des Themas Klimaschutz an der Universität inkl. Öffentlichkeitsarbeit
- Berichterstattung in den relevanten universitären Gremien
- Einbindung weiterer Akteur*innen & Betreiben von Netzwerkarbeit
- Eruierung von Finanzquellen und Akquisition von Fördermitteln

- Beratung der Hochschulleitung hinsichtlich Klimaschutzentscheidungen

Dabei soll das Klimaschutzmanagement nicht nur die geplanten Maßnahmen umsetzen und verwalten, sondern ambitionierten Klimaschutz konsequent in der Universität vorantreiben.

Das Klimaschutzmanagement arbeitet universitätsübergreifend an dem Thema eng mit den verschiedenen Akteur*innen zusammen, insbesondere mit Dezernat 4 (Gebäudemanagement). Dabei spielen auch die Stärkung und Pflege von internen und externen Netzwerken und der Einbezug der gesamten Universitätsgemeinschaft eine wichtige Rolle.

Die derzeitige Stelle der Klimaschutzmanagerin wird zum Ende des Erstvorhabens mit einer halben Stelle verstetigt und im Präsidium angesiedelt. Darüber hinaus wird das Anschlussvorhaben über die Kommunalrichtlinie beantragt, sodass das Klimaschutzmanagement mit einer vollen Stelle ausgestattet werden kann.

Darüber hinaus ist zu empfehlen, die Bearbeitung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Universität langfristig zu verankern und strukturell und personell so einzubinden, dass das Klimaschutzmanagement gut arbeitsfähig ist. Dies gilt ebenso für die Arbeitsbereiche der Universität, die eng bei der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen involviert sind.

Zudem ist für die Umsetzung und Verstetigung der vorgesehenen Klimaschutzmaßnahmen eine angemessene Finanzierung durch die niedersächsische Landesregierung für ihre Landesverwaltung unerlässlich und dringend erforderlich.

8.2 Steuerung des Klimaschutzmanagements

Begleitend zur operativen Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist eine übergreifende Steuerung der Prozesse notwendig.

Während der Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes wurde der Prozess von der Arbeitsgruppe Klimaneutrale Uni begleitet. Da sich diese Struktur bereits im Erstvorhaben bewährt hat, soll die AG auch die Umsetzung des Konzeptes begleiten und hier als Steuerungsgruppe fungieren. In der Steuerungsgruppe sollen weiterhin alle Statusgruppen gleichberechtigt vertreten sein. Unabhängig davon steht die AG grundsätzlich weiterhin für alle Interessierten aus der Hochschulgemeinschaft offen.

Die AG soll auch in Zukunft im Schnitt monatlich zusammenkommen und den aktuellen Projektfortschritt bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes besprechen. Dabei dient die AG als Resonanzraum für die Ar-

beit des Klimaschutzmanagements und gibt Feedback zu den nächsten Schritten. Dazu behält die AG den übergreifenden Prozess im Blick und nimmt regelmäßig eine strategische Perspektive ein. Dies beinhaltet zum Beispiel die Beratung, welche Maßnahmen als nächstes umzusetzen sind. Aufgabe der AG ist auch eine kritische Diskussion von Zwischen- und Endergebnissen, Zielerreichung und Verbesserungsmaßnahmen.

Darüber hinaus soll auch nach Abschluss des Erstvorhabens die regelmäßige Berichterstattung in den Gremien beibehalten werden.



Impressum

Entstehungszeitraum

Juni 2021 – November 2022

Beschlussfassung

Am 09. November 2022 im Senat besprochen. Vom Präsidium am 17. November 2022 beschlossen.

Ansprechpartnerin

Anna Sarah Krämer (Klimaschutzmanagerin)

Arbeitsgruppe Klimaneutrale Uni

Susanne Groß, (MTV), Hannes Kath (WiMi), Anna Krämer (Klimaschutzmanagerin), Meik Möllers (Dez. 4), Carolin Monsees (AStA), Helena Post (AStA), Prof. Dr. Esther Ruigendijk (Hochschullehrerin), Melina Seeger (Präsidium), Prof. Dr. Bernd Siebenhüner (Hochschullehrer), Jörg Stahlmann (VP-V), Dr. Herena Torio (WiMi), Lea Vilchez (Students for future)

Vorzeitig ausgeschieden:

Eva Dröge (MTV), Jonas Maenicke (AStA)

Weitere Mitarbeit im Klimaschutzmanagement:

Lea Wieser, Van Loc Nguyen, Jasmin, Brandt, Rebecca Hillebrandt

Unterstützung und Beteiligung

Die Liste der Personen, die bei der Erstellung dieses Konzepts beteiligt waren, mitgeholfen und zugearbeitet haben, ist zu lang, um alle namentlich zu nennen. Ihnen allen gebührt jedoch großer Dank!

Grafik, Satz und Layout

Per Ruppel, Universität Oldenburg

Fotos

© Universität Oldenburg

Druck

Umweltdruckerei

Beim Druck wurde auf hohe Nachhaltigkeitsstandards Wert gelegt.
Das Papier ist mit dem Blauen Engel zertifiziert.

Herausgeber

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 114-118
26129 Oldenburg

Telefon: +49 441 798-0
Telefax: +49 441 798-3000

E-Mail: internet@uol.de
Internet: <https://www.uol.de>

